



Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe



A large, semi-transparent watermark or background image of a person wearing a graduation cap and gown, holding a globe, is visible across the page.

CHINESISCH
Ausgabe 2024

Impressum**Herausgeber:**

Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB)
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 368-0
E-Mail: poststelle.hmkb@kultus.hessen.de
Internet: <https://kultus.hessen.de>

Stand:

Ausgabe 2024, Stand 01.08.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
1 Die gymnasiale Oberstufe und das berufliche Gymnasium.....	5
1.1 Ganzheitliches Lernen und Kompetenzorientierung in der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium.....	5
1.2 Strukturelemente des Kerncurriculums.....	7
1.3 Überfachliche Kompetenzen	9
2 Bildungsbeitrag und didaktische Grundlagen des Faches	12
2.1 Beitrag des Faches zur Bildung.....	12
2.2 Kompetenzbereiche	15
2.3 Strukturierung der Fachinhalte	21
3 Bildungsstandards und Unterrichtsinhalte	23
Teil A: Fortgeführte Fremdsprache	23
A 3.1 Einführende Erläuterungen	23
A 3.2 Bildungsstandards.....	25
A 3.3 Kurshalbjahre und Themenfelder	34
Teil B: Neu beginnende Fremdsprache	54
B 3.1 Einführende Erläuterungen	54
B 3.2 Bildungsstandards.....	55
B 3.3 Kurshalbjahre und Themenfelder	63

Hinweis: Anregungen zur Umsetzung des Kerncurriculums im Unterricht sowie weitere Materialien abrufbar im Internet unter: Kerncurricula | kultus.hessen.de

Vorbemerkung

Das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe und das berufliche Gymnasium trat zum Schuljahr 2016/17 in Kraft und ist seither Grundlage eines kompetenzorientierten Oberstufenunterrichts zur Vorbereitung auf das hessische Landesabitur. Den Fächern Mathematik, Deutsch und den fortgeführten Fremdsprachen (Englisch, Französisch) liegen dabei die Bildungsstandards nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 18.10.2012 zugrunde. Den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und Physik liegen die Bildungsstandards nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.06.2020 zugrunde.

Die Politischen Vorhaben zur „Ländervereinbarung über die gemeinsame Grundstruktur des Schulwesens und die gesamtstaatliche Verantwortung der Länder in zentralen bildungspolitischen Fragen vom 15.10.2020 (Beschluss der KMK vom 15.10.2020) in Verbindung mit der Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe und der Abiturprüfung (Beschluss der KMK vom 07.07.1972 in der Fassung vom 06.06.2024) bedingen eine Ausweitung der für das schriftliche Abitur prüfungsrelevanten Themen und Inhalte auf das Kurshalbjahr Q4, das vor den Osterferien endet.

Dies macht eine Anpassung der Kerncurricula der gymnasialen Oberstufe in allen Abiturprüfungsfächern notwendig. Die Änderungen betreffen die inhaltliche Anschlussfähigkeit der Q4 sowie gegebenenfalls notwendige Anpassungen in den vorherigen Kurshalbjahren.

1 Die gymnasiale Oberstufe und das berufliche Gymnasium

1.1 Ganzheitliches Lernen und Kompetenzorientierung in der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium

Das Ziel der gymnasialen Oberstufe und des beruflichen Gymnasiums ist die Allgemeine Hochschulreife, die zum Studium an einer Hochschule berechtigt und auch den Weg in eine berufliche Ausbildung ermöglicht. Lernende, die die gymnasiale Oberstufe besuchen, wollen auf die damit verbundenen Anforderungen vorbereitet sein. Erwarten können sie daher einen Unterricht, der sie dazu befähigt, Fragen nach der Gestaltung des eigenen Lebens und der Zukunft zu stellen und orientierende Antworten zu finden. Sie benötigen Lernangebote, die in sinnstiftende Zusammenhänge eingebettet sind, in einem verbindlichen Rahmen eigene Schwerpunktsetzungen ermöglichen und Raum für selbstständiges Arbeiten schaffen. Mit diesem berechtigten Anspruch geht die Verpflichtung der Lernenden einher, die gebotenen Lerngelegenheiten in eigener Verantwortung zu nutzen und mitzugestalten. Lernen wird so zu einem stetigen, nie abgeschlossenen Prozess der Selbstbildung und Selbsterziehung, getragen vom Streben nach Autonomie, Bindung und Kompetenz. In diesem Verständnis wird die Bildung und Erziehung junger Menschen nicht auf zu erreichende Standards reduziert, vielmehr kann Bildung Lernende dazu befähigen, selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung, selbstbewusst und resilient, kritisch-reflexiv und engagiert, neugierig und forschend, kreativ und genussfähig ihr Leben zu gestalten und wirtschaftlich zu sichern.

Für die Lernenden stellen die gymnasiale Oberstufe und das berufliche Gymnasium ein wichtiges Bindeglied zwischen einem zunehmend selbstständigen, dennoch geleiteten Lernen in der Sekundarstufe I auf der einen Seite und dem selbstständigen und eigenverantwortlichen Weiterlernen auf der anderen Seite dar, wie es mit der Aufnahme eines Studiums oder einer beruflichen Ausbildung verbunden ist. Auf der Grundlage bereits erworbener Kompetenzen zielt der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium auf eine vertiefte Allgemeinbildung, eine allgemeine Studierfähigkeit sowie eine fachlich fundierte wissenschaftspropädeutische Bildung. Dabei gilt es in besonderem Maße, flankiert durch Angebote zur beruflichen Orientierung, die Potenziale der Jugendlichen zu entdecken und zu stärken sowie die Bereitschaft zu beständigem Weiterlernen zu wecken, damit die jungen Erwachsenen selbstbewusste, ihre Neigungen und Stärken berücksichtigende Entscheidungen über ihre individuellen Bildungs-, Berufs- und Lebenswege treffen können. So bietet der Unterricht in der Auseinandersetzung mit ethischen Fragen die zur Bildung reflektierter Werthaltungen notwendigen Impulse – den Lernenden kann so die ihnen zukommende Verantwortung für Staat, Gesellschaft und das Leben zukünftiger Generationen bewusst werden. Auf diese Weise nehmen die gymnasiale Oberstufe und das berufliche Gymnasium den ihnen in den §§ 2 und 3 des Hessischen Schulgesetzes (HSchG) aufgegebenen Erziehungsauftrag wahr.

Das Lernen in der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium differenziert die Inhalte und die Lern- und Arbeitsweisen der Sekundarstufe I weiter aus. So zielt der Unterricht auf den Erwerb profunden Wissens sowie auf die Vertiefung beziehungsweise Erweiterung von Sprachkompetenz. Der Unterricht fördert Team- und Kommunikationsfähigkeit, lernstrategische und wissenschaftspropädeutische Fähigkeiten und Fertigkeiten, um zunehmend selbstständig lernen zu können, sowie die Fähigkeit, das eigene Denken und Handeln zu reflektieren. Ein breites, in sich gut organisiertes und vernetztes sowie in unterschiedlichen Anwendungssituationen erprobtes Orientierungswissen hilft dabei, unterschiedliche, auch interkulturelle Horizonte des Weltverständens zu erschließen. Aus

dieser Handlungsorientierung leiten sich die didaktischen Aufgaben der gymnasialen Oberstufe und des beruflichen Gymnasiums ab:

- sich aktiv und selbstständig mit bedeutsamen Gegenständen und Fragestellungen zentraler Wissensdomänen auseinanderzusetzen,
- wissenschaftlich geprägte Kenntnisse für die Bewältigung persönlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen zu nutzen,
- Inhalte und Methoden kritisch zu reflektieren und daraus folgend Erkenntnisse und Erkenntnisweisen auszuwerten und zu bewerten,
- in kommunikativen Prozessen sowohl aus der Perspektive aufgeklärter Laien als auch aus der Expertenperspektive zu agieren.

Lernende begegnen der Welt auf unterschiedliche Art und Weise. Ganzheitliche schulische Bildung eröffnet den Lernenden daher unterschiedliche Dimensionen von Erkenntnis und Verstehen. Sie reflektieren im Bildungsprozess verschiedene „Modi der Weltbegegnung und -erschließung“¹, die sich – in flexibler beziehungsweise mehrfacher Zuordnung – in den Unterrichtsfächern und deren Bezugswissenschaften wiederfinden:

- (1) eine kognitiv-instrumentelle Modellierung der Welt (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik),
- (2) ästhetisch-expressive Begegnung und Gestaltung (Sprache/Literatur, Musik / bildende und theatrale Kuns t/ physische Expression)
- (3) normativ-evaluative Auseinandersetzung mit Wirtschaft und Gesellschaft (Geschichte, Politik, Ökonomie, Recht, Wirtschaft, Gesundheit und Soziales)
- (4) einen Modus, in dem „Probleme konstitutiver Rationalität“ behandelt werden und über „die Bedingungen menschlicher Erkenntnis und menschlichen In-der-Welt-Seins“ nachgedacht wird (Religion, Ethik und Philosophie).

Jeder dieser gleichrangigen Modi bietet also eine eigene Art und Weise, die Wirklichkeit zu konstituieren – aus einer jeweils besonderen Perspektive, mit den jeweils individuellen Erschließungsmustern und Erkenntnisräumen. Den Lernenden eröffnen sich dadurch Möglichkeiten für eine mehrperspektivische Betrachtung und Gestaltung von Wirklichkeit, die durch geeignete Lehr-Lern-Prozesse initiiert werden.

Die Grundstruktur der Allgemeinbildung besteht in der Verschränkung der oben genannten Sprachkompetenzen und lernstrategischen Fähigkeiten mit den vier „Modi der Weltbegegnung und -erschließung“ und gibt damit einen Orientierungsrahmen für kompetenzorientierten Unterricht auf Basis der KMK-Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife. Mit deren Erreichen dokumentieren die Lernenden, dass sie ihre Kompetenzen und fundierten Fachkenntnisse in innerfachlichen, fachübergreifenden und fächerverbindenden Zusammenhängen verständig nutzen können.

In der Umsetzung eines ganzheitlichen Bildungsanspruchs verbinden sich sowohl Erwartungen der Schule an die Lernenden als auch Erwartungen der Lernenden an die Schule.

¹ Hier und im Folgenden adaptiert aus Jürgen Baumert: Deutschland im internationalen Bildungsvergleich, in: Nelson Killius und andere (Herausgeber), Die Zukunft der Bildung, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002, Seite 113, und Bernhard Dressler: Bildung und Differenzkompetenz, in: Österreichisches Religionspädagogisches Forum 2/2021, Seite 216.

Den Lehrkräften kommt daher die Aufgabe zu,

- Lernende darin zu unterstützen, sich die Welt aktiv und selbstbestimmt fortwährend lernend zu erschließen, eine Fragehaltung zu entwickeln sowie sich reflexiv und zunehmend differenziert mit den unterschiedlichen „Modi der Weltbegegnung und Welterschließung“ zu beschäftigen,
- Lernende mit Respekt, Geduld und Offenheit sowie durch Anerkennung ihrer Leistungen und förderliche Kritik darin zu unterstützen, in einer komplexen Welt mit Herausforderungen wie fortschreitender Technisierung, beschleunigtem globalen Wandel, der Notwendigkeit erhöhter Flexibilität und Mobilität und diversifizierten Formen der Lebensgestaltung angemessen umgehen zu lernen sowie im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) kultureller Heterogenität und weltanschaulich-religiöser Pluralität mit Offenheit und Toleranz zu begegnen,
- Lernen in Gemeinschaft und das Schulleben mitzugestalten.

Aufgabe der Lernenden ist es,

- das eigene Lernen und die Lernumgebungen aktiv mitzugestalten sowie eigene Fragen und Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst einzubringen und zu mobilisieren; schulische Lernangebote als Herausforderungen zu verstehen und zu nutzen; dabei Disziplin und Durchhaltevermögen zu beweisen; sich zu engagieren und sich anzustrengen,
- Lern- und Beurteilungssituationen zum Anlass zu nehmen, ein an Kriterien orientiertes Feedback einzuholen, konstruktiv mit Kritik umzugehen, sich neue Ziele zu setzen und diese konsequent zu verfolgen,
- im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) kultureller Heterogenität und weltanschaulich-religiöser Pluralität mit Offenheit und Toleranz zu begegnen,
- Lernen in Gemeinschaft und das Schulleben mitzugestalten.

Die Entwicklung von Kompetenzen wird möglich, wenn Lernende sich mit komplexen und herausfordernden Aufgabenstellungen, die Problemlösen erfordern, auseinandersetzen, wenn sie dazu angeleitet werden, ihre eigenen Lernprozesse zu steuern und an der Gestaltung des Unterrichts aktiv mitzuwirken. Solchermaßen gestalteter Unterricht bietet Lernenden Arbeitsformen und Strukturen, in denen sie wissenschaftspropädeutisches und berufsbezogenes Arbeiten in realitätsnahen Kontexten erproben und erlernen können. Es bedarf der Bereitstellung einer motivierenden Lernumgebung, die neugierig macht auf die Entdeckung bisher unbekannten Wissens, in welcher die Suche nach Verständnis bestärkt und Selbstreflexion gefördert wird. Und es bedarf Formen der Instruktion, der Interaktion und Kommunikation, die Diskurs und gemeinsame Wissensaneignung, und auch das Selbststudium und die Konzentration auf das eigene Lernen ermöglichen.

1.2 Strukturelemente des Kerncurriculums

Das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe und das berufliche Gymnasium formuliert Bildungsziele für fachliches (Bildungsstandards) und überfachliches Lernen sowie inhaltliche Vorgaben als verbindliche Grundlage für die Prüfungen im Rahmen des Landesabiturs. Die Leistungserwartungen werden auf diese Weise für alle, Lehrende wie Lernende, transparent und nachvollziehbar. Das Kerncurriculum ist in mehrfacher Hinsicht anschlussfähig: Es nimmt zum einen die Vorgaben in den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) und den Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 18.10.2012 zu den Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife in den Fächern Deutsch und Mathematik

sowie in der fortgeführten Fremdsprache (Englisch, Französisch) und vom 18.06.2020 in den naturwissenschaftlichen Fächern (Biologie, Chemie und Physik) und die Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe und der Abiturprüfung (Beschluss der KMK vom 07.07.1972 in der Fassung vom 16.03.2023) auf. Zum anderen setzt sich in Anlage und Aufbau des Kerncurriculums die Kompetenzorientierung, wie bereits im Kerncurriculum für die Sekundarstufe I umgesetzt, konsequent fort – modifiziert in Darstellungsformat und Präzisionsgrad der verbindlichen inhaltlichen Vorgaben gemäß den Anforderungen der gymnasialen Oberstufe und des beruflichen Gymnasiums und mit Blick auf die Abiturprüfung.

Das pädagogisch-didaktische Konzept des ganzheitlichen Lernens und der Kompetenzorientierung in der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium spiegelt sich in den einzelnen Strukturelementen wider:

Überfachliche Kompetenzen (Abschnitt 1.3): Bildung, nicht nur als individueller, sondern auch sozialer Prozess fortwährender Selbstbildung und Selbsterziehung verstanden, zielt auf fachlichen und überfachlichen Kompetenzerwerb gleichermaßen. Daher sind im Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe und für das berufliche Gymnasium neben den fachlichen Leistungserwartungen zunächst die wesentlichen Dimensionen und Aspekte überfachlicher Kompetenzentwicklung beschrieben.

Bildungsbeitrag und didaktische Grundlagen des Faches (Abschnitt 2): Der „Beitrag des Faches zur Bildung“ (Abschnitt 2.1) beschreibt den Bildungsanspruch und die wesentlichen Bildungsziele des Faches. Dies spiegelt sich in den Kompetenzbereichen (Abschnitt 2.2 beziehungsweise Abschnitt 2.3 in den Naturwissenschaften, in Mathematik und Informatik) und der Strukturierung der Fachinhalte (Abschnitt 2.3 beziehungsweise Abschnitt 2.4 Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik) wider. Die didaktischen Grundlagen, durch den Bildungsbeitrag fundiert, bilden ihrerseits die Bezugsfolie für die Konkretisierung in Bildungsstandards und Unterrichtsinhalten.

Bildungsstandards und Unterrichtsinhalte (Abschnitt 3): Bildungsstandards weisen die Erwartungen an das fachbezogene Können der Lernenden am Ende der gymnasialen Oberstufe und des beruflichen Gymnasiums aus (Abschnitt 3.2). Sie konkretisieren die Kompetenzbereiche und zielen grundsätzlich auf kritische Reflexionsfähigkeit sowie den Transfer beziehungsweise das Nutzen von Wissen für die Bewältigung persönlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen.²

Die Lernenden setzen sich mit geeigneten und repräsentativen Lerninhalten und Themen, deren Sachaspekten und darauf bezogenen Fragestellungen auseinander und entwickeln auf diese Weise die in den Bildungsstandards formulierten fachlichen Kompetenzen. Entsprechend gestaltete Lernarrangements zielen auf den Erwerb jeweils bestimmter Kompetenzen aus in der Regel unterschiedlichen Kompetenzbereichen. Auf diese Weise können alle Bildungsstandards mehrfach und in unterschiedlichen inhaltlichen Zusammenhängen erarbeitet werden. Hieraus erklärt sich, dass Bildungsstandards und Unterrichtsinhalte nicht bereits im Kerncurriculum miteinander verknüpft werden, sondern dies erst sinnvoll auf der Unterrichtsebene erfolgen kann.

Die Lerninhalte sind in unmittelbarer Nähe zu den Bildungsstandards in Form verbindlicher Themen der Kurshalbjahre, gegliedert nach Themenfeldern, ausgewiesen (Abschnitt 3.3).

² In den sieben Fächern, für die Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der KMK vom 18.10.2012 für die Fächer Deutsch, Mathematik sowie die fortgeführten Fremdsprachen Englisch und Französisch und vom 18.06.2020 für die naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Chemie, Physik) vorliegen, werden diese in der Regel wörtlich übernommen.

Hinweise zur Verbindlichkeit der Themenfelder finden sich im einleitenden Text zu Abschnitt 3.3 sowie in jedem Kurshalbjahr. Die Thematik eines Kurshalbjahres wird jeweils in einem einführenden Text skizziert und begründet. Im Sinne eines Leitgedankens stellt er die einzelnen Themenfelder in einen inhaltlichen Zusammenhang und zeigt Schwerpunktsetzungen für die Kompetenzanbahnung auf.

1.3 Überfachliche Kompetenzen

Für Lernende, die nach dem erfolgreichen Abschluss der gymnasialen Oberstufe oder des beruflichen Gymnasiums ein Studium oder eine berufliche Ausbildung beginnen und die damit verbundenen Anforderungen erfolgreich meistern wollen, kommt dem Erwerb all jener Kompetenzen, die über das rein Fachliche hinausgehen, eine fundamentale Bedeutung zu. Nur in der Verknüpfung mit personalen und sozialen Kompetenzen können sich fachliche Expertise und nicht zuletzt auch die Bereitschaft und Fähigkeit, für Demokratie und Teilhabe sowie zivilgesellschaftliches Engagement und einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen einzustehen, adäquat entfalten.

Daher liegt es in der Verantwortung aller Fächer, dass Lernende im fachgebundenen wie auch im projektorientiert ausgerichteten fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht ihre überfachlichen Kompetenzen weiterentwickeln können, auch im Hinblick auf eine kompetenz- und interessenorientierte sowie praxisbezogene Studien- und Berufsorientierung. Dabei kommt den Fächern Politik und Wirtschaft sowie Deutsch eine besondere Verantwortung zu, Lernangebote bereitzustellen, die den Lernenden die Möglichkeit eröffnen, ihre Interessen und Neigungen zu entdecken und die gewonnenen Informationen mit Blick auf ihre Ziele zu nutzen.

Überfachliche Kompetenzen umspannen ein weites Spektrum. Es handelt sich dabei um Fähigkeiten und Fertigkeiten genauso wie um Haltungen und Einstellungen. Mit ihnen stehen kulturelle Werkzeuge zur Verfügung, in denen sich auch normative Ansprüche widerspiegeln.

Im Folgenden werden die anzustrebenden überfachlichen Kompetenzen als sich ergänzende und ineinander greifende gleichrangige Dimensionen beschrieben, dem Prinzip „vom Individuum zur Gemeinschaft“ entsprechend:

a) Personale Kompetenzen: eigenständig und verantwortlich handeln und entscheiden; selbstbewusst mit Irritationen umgehen, Dissonanzen aushalten (Ambiguitätstoleranz); widerstandsfähig mit Enttäuschungen und Rückschlägen umgehen; sich zutrauen, die eigene Person und inneres Erleben kreativ auszudrücken; divergent denken; fähig sein zu naturbezogenem sowie ästhetisch ausgerichtetem Erleben; sensibel sein für die eigene Körperlichkeit und psychische Gesundheit, eigene Bedürfnisse wahrnehmen und äußern.

Dazu gehören

emotionale Kompetenzen: den eigenen emotionalen Zustand erkennen, adressaten- und situationsadäquat ausdrücken können und damit umgehen; aversive oder belastende Emotionen bewältigen (Emotionsregulation); emotionale Selbstwirksamkeit; empathisch auf Emotionen anderer eingehen, anderen vertrauen.

Motivation/Lernbereitschaft: sich (auf etwas) einlassen; für eine Sache fiebern; sich motiviert fühlen und andere motivieren; von epistemischer Neugier geleitete Fragen formulieren; sich vertiefen, etwas herausbekommen, einer Sache/Fragestellung auf den Grund gehen; (etwas) durchhalten, etwas vollenden; eine Arbeitshaltung kultivieren (sich Arbeitsschritte vornehmen, Arbeitserfolg kontrollieren).

Lernkompetenz / wissenschaftspropädeutische Kompetenzen: eigenes Lernen reflektieren („Lernen lernen“) und selbst regulieren; Lernstrategien sowohl der Zielsetzung und Zielbindung als auch der Selbstbeobachtung (*self-monitoring*) anwenden; Probleme im Lernprozess wahrnehmen, analysieren und Lösungsstrategien entwickeln; eine positive Fehler-Kultur aufbauen; sich im Spannungsverhältnis zwischen Fremd- und Selbstbestimmung orientieren; fachliches Wissen nutzen und bewerten und dabei seine Perspektivität reflektieren, dabei verschiedene Stufen von Erkenntnis und Wissen erkennen und zwischen diesen differenzieren, auf einem entwickelten/gesteigerten Niveau abstrahieren; in Modellen denken und modellhafte Vorstellungen als solche erkennen; Verfahren und Strategien der Argumentation anwenden; Zitierweisen beherrschen.

Sprachkompetenzen (im Sinne eines erweiterten Sprachbegriffs): unterschiedliche Zeichensysteme beherrschen (*literacy*): Verkehrssprache, Fachsprache, Mathematik, Fremdsprachen, Naturwissenschaften, musisch-künstlerische Fächer, symbolisch-analoges Sprechen (wie etwa in religiösen Kontexten), Ästhetik, Informations- und Kommunikationstechnologien; sich in den unterschiedlichen Symbol- und Zeichengefügen ausdrücken und verständigen; Übersetzungsleistungen erbringen: Verständigung zwischen unterschiedlichen Sprachniveaus und Zeichensystemen ermöglichen.

b) Soziale Kompetenzen: sich verständern und kooperieren; Verantwortung übernehmen und Rücksichtnahme praktizieren; im Team agieren; Konflikte aushalten, austragen und konstruktiv lösen; andere Perspektiven einnehmen; von Empathie geleitet handeln; sich durchsetzen; Toleranz üben; Zivilcourage zeigen: sich einmischen und in zentralen Fragen das Miteinander betreffend Stellung beziehen.

Dazu gehören

wertbewusste Haltungen: um Kategorien wie Respekt, Gerechtigkeit, Fairness, Kostbarkeit, Eigentum und deren Stellenwert für das Miteinander wissen; ökologisch nachhaltig handeln; mit friedlicher Gesinnung im Geiste der Völkerverständigung handeln, ethische Normen sowie kulturelle und religiöse Werte kennen, reflektieren und auf dieser Grundlage eine Orientierung für das eigene Handeln gewinnen; demokratische Normen und Werthaltungen im Sinne einer historischen Weltsicht reflektieren und Rückschlüsse auf das eigene Leben in der Gemeinschaft und zum Umgang mit der Natur ziehen; selbstbestimmt urteilen und handeln.

interkulturelle Kompetenz: Menschen aus verschiedenen soziokulturellen Kontexten und Kulturen vorurteilsfrei sowie im Handeln reflektiert und offen begegnen; sich kulturell unterschiedlich geprägter Identitäten, einschließlich der eigenen, bewusst sein; die unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechte achten und sich an den wesentlichen Traditionen der Aufklärung orientieren; wechselnde kulturelle Perspektiven einnehmen, empathisch und offen das Andere erleben.

Mit Blick auf gesellschaftliche Entwicklungen und die vielfältigen damit verbundenen Herausforderungen für junge Erwachsene zielt der Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenzen insbesondere auf die folgenden **drei gesellschaftlichen Dimensionen**, die von übergreifender Bedeutung sind:

Demokratie und Teilhabe zivilgesellschaftliches Engagement: sozial handeln, politische Verantwortung übernehmen; Rechte und Pflichten in der Gesellschaft wahrnehmen; sich einmischen, mitentscheiden und mitgestalten; sich persönlich für Einzelne und/oder das Gemeinwohl engagieren (aktive Bürgerschaft); Fragen des Zusammenlebens der Geschlechter / Generationen / sozialen Gruppierungen / Kulturen reflektieren; Innovationspotenzial zur Lösung gesellschaftlicher Probleme des sozialen Miteinanders entfalten und einsetzen; entsprechende Kriterien des Wünschenswerten und Machbaren differenziert bedenken.

Nachhaltigkeit / Lernen in globalen Zusammenhängen: globale Zusammenhänge bezogen auf ökologische, soziale und ökonomische Fragestellungen wahrnehmen, analysieren und darüber urteilen; Rückschlüsse auf das eigene Handeln ziehen; sich mit den Fragen, die im Zusammenhang des wissenschaftlich-technischen Fortschritts aufgeworfen werden, auseinandersetzen; sich dem Diskurs zur nachhaltigen Entwicklung stellen, sich für nachhaltige Entwicklung engagieren.

Selbstbestimmtes Leben in der digitalisierten Welt:

Lernkompetenz: digitale Werkzeuge zur Organisation von Lernprozessen nutzen (zum Beispiel Dateiablage, zielgerechte Nutzung von Programmen, Recherche, Gestaltung, Zugriff auf Arbeitsmaterialien über das Internet beziehungsweise schulische Intranet); digitale Bearbeitungswerzeuge handhaben und zur Ergebnisdarstellung nutzen; beim Lernen digital kommunizieren und sich vernetzen (zum Beispiel über Messengerdienste, Videochats) sowie sich gegenseitig unterstützen und sich dabei gegenseitig Lern- und Lösungsstrategien erklären. Medienkompetenz ist heutzutage genauso wichtig wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Digitalisierung spielt dabei eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von digitalen Medien und bereitet die Schüler auf die sich ständig verändernde Lebenswelt vor. Die prozessbezogenen Kompetenzen umfassen Fähigkeiten wie das Strukturieren und Modellieren, Implementieren, Kommunizieren und Darstellen sowie Begründen und Bewerten. Diese Kompetenzen bilden eine Grundlage für lebenslanges Lernen und die Anpassung an den Wandel in der Digitalisierung.

Die Lernenden sollen die Funktionsweise und Struktur von Informatiksystemen verstehen, diese konstruieren können und sich mit den Wechselwirkungen zwischen Digitalisierung, Medienerziehung und Gesellschaft auseinandersetzen. Dabei stellt der Umgang mit Informatiksystemen und Digitalisierungs-Werkzeugen eine grundlegende Qualifikation für die Teilhabe an der Gesellschaft und insbesondere in der Berufswelt dar. Prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen, wie zum Beispiel Daten und ihre Spuren, Computerkompetenz, algorithmisches Problemlösen und automatisierte Prozesse sind Bestandteil des Unterrichts.

Personal/Sozial: den Einfluss von digitaler Kommunikation auf eigenes Erleben, soziale Interaktion und persönliche Erfahrungen wahrnehmen und reflektieren; damit verbundene Chancen und Risiken erkennen; Unterschiede zwischen unmittelbaren persönlichen Erfahrungen und solchen in „digitalen Welten“ identifizieren; in der mediatisierten Welt eigene Bedürfnisse wahrnehmen und Interessen vertreten; Möglichkeiten und Risiken digitaler Umgebungen in unterschiedlichen Lebensbereichen (Alltag, soziale Beziehungen, Kultur, Politik) kennen, reflektieren und berücksichtigen: zum Beispiel in sozialen Medien; Umgangsregeln bei digitaler Interaktion kennen und anwenden; Urheberrechte wahren; auch im „online-Modus“ ethisch verantwortungsvoll handeln, das heißt unter anderem einen selbstbestimmten Umgang mit sozialen Netzwerken im Spannungsfeld zwischen Wahrung der Privatsphäre und Teilhabe an einer globalisierten Öffentlichkeit praktizieren.

2 Bildungsbeitrag und didaktische Grundlagen des Faches

2.1 Beitrag des Faches zur Bildung

Mit Blick auf Europa und die Welt als Kultur- und Wirtschaftsraum und die zunehmende Globalisierung gewinnt das Fremdsprachenlernen mit dem Ziel individueller Mehrsprachigkeit angesichts der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen kontinuierlich an Bedeutung. Die Internationalisierung privater und beruflicher Beziehungen erfordert eine umfassende Kommunikationsfähigkeit in verschiedenen Fremdsprachen sowie interkulturelle Kompetenz. Vor diesem Hintergrund leistet der Fremdsprachenunterricht einen grundlegenden Beitrag zu den Bildungszielen der gymnasialen Oberstufe und vermittelt sprachlich-kommunikative Fähigkeiten, die für das Studium, die Berufsausbildung und erfolgreiches Handeln im Beruf erforderlich sind. Er trägt zu einer bewussten Lebensgestaltung und zur gesellschaftlichen Teilhabe junger Erwachsener sowie deren Handlungsfähigkeit im internationalen Kontext bei.

Ein wesentliches Ziel des Fremdsprachenunterrichts der Oberstufe ist die Befähigung zum mündlichen und schriftlichen Diskurs. Diese Diskursfähigkeit wird verstanden als eine Verstehens- und Mitteilungsfähigkeit, die inhaltlich zielführend, sprachlich sensibel und differenziert, adressatengerecht und pragmatisch angemessen ist. Sie umfasst wichtige interkulturelle Kompetenzen, die im Unterricht zusammen mit den sprachlichen Kompetenzen, im Rahmen einer Auseinandersetzung mit Themen, Texten und Medien integriert erworben werden.

Dem schulischen Fremdsprachenunterricht kommt eine besondere Bedeutung für die Entwicklung von Mehrsprachigkeit und im Hinblick auf lebensbegleitendes Sprachenlernen zu. Die in der gymnasialen Oberstufe weiter zu entwickelnde Verstehens- und Mitteilungsfähigkeit in der Zielsprache ist stets im Zusammenhang mit den bereits vorhandenen Sprachkenntnissen beziehungsweise kommunikativen Kompetenzen zu betrachten. Dazu gehören vor allem die Erstsprache sowie Erfahrungen mit der ersten Fremdsprache und mit weiteren Fremdsprachen, die in der Schule oder auch außerschulisch gelernt werden.

Aufbauend auf dem am Ende der Sekundarstufe I erreichten Niveau erweitern die Lernenden im Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe ihre Kompetenzen in den Zielsprachen. Als wichtige fachliche Richtschnur für das Fremdsprachenlernen gilt seit 2001 der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen (GeR) des Europarats. Seine Beschreibungsansätze für das fremdsprachliche Lehren und Lernen sowie für eine Zuordnung von sprachlichen Leistungen zu Niveaus ermöglichen erstmals eine differenzierte Sicht auf kommunikative Kompetenzen und Teilkompetenzen, auf interkulturelles Lernen, Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz. Damit verbunden ist ein positiver, entwicklungsorientierter Umgang mit individuellen sprachlichen Leistungen.

Mit den „Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss“ (Beschluss der KMK vom 4. Dezember 2003), die ebenfalls auf dem GeR beruhen, wird den funktionalen kommunikativen Kompetenzen, insbesondere der Mündlichkeit, sowie den interkulturellen Kompetenzen ein hoher Stellenwert eingeräumt. Dieser Ansatz, der bereits in den Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) in der Fassung von 2002/4 gefordert wurde, wird in den Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife fortgeführt und ausgebaut. Darauf aufbauend erhalten in der gymnasialen Oberstufe zudem

die Text- und Medienkompetenz sowie die Reflexion über Sprache und Sprachverwendung eine erhöhte Bedeutung.³

Im Rahmen der gesellschaftlich geforderten Mehrsprachigkeit nimmt Chinesisch beziehungsweise die chinesische Standardsprache aufgrund der wachsenden weltwirtschaftlichen, kulturellen und politischen Stellung Chinas im 21. Jahrhundert eine bedeutende Position ein. Nicht nur die Menschen in China, Taiwan und Singapur, sondern auch größere chinesisch sprechende Volksgruppen in anderen Staaten, wie zum Beispiel den USA, Kanada und Australien, sprechen die Standardsprache oder regionale Varietäten des Chinesischen als Muttersprache. Die gemeinsame Standardsprache wird heutzutage von den meisten Chinesen innerhalb und außerhalb der Volksrepublik China beherrscht und ist auch die Varietät, die ausländischen Lernern in der Regel vermittelt wird.⁴ Die chinesische Standardsprache ist eine vollausgebaute Wissenschaftssprache, in der auch ausländische Wissenschaftskreise – insbesondere zu chinabezogenen Themen – zunehmend publizieren oder zum Beispiel auf internationalen Konferenzen innerhalb und außerhalb Chinas mündlich kommunizieren.

China zählt zu den ältesten Kulturnationen der Welt. Chinesisch ist für den Zugang zum gesamten ost- und südostasiatischen Raum von zentraler Bedeutung, da die chinesische Kultur dort traditionell eine wichtige Rolle spielt und heute enge wirtschaftliche Beziehungen zu China bestehen, viele Chinesen dort ansässig sind und die chinesische Standardsprache zunehmend, auch als Fremdsprache, an Bedeutung gewinnt.

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich auch die Beziehungen zwischen Deutschland und China zu großer Vielfalt entwickelt und kontinuierlich intensiviert. Um die Bedeutung Chinas in der heutigen Welt und die Bedeutung seines literarischen und philosophischen Erbes zu erfassen beziehungsweise zu reflektieren, ist es sinnvoll, dass in Deutschland Menschen Chinesisch beherrschen und mit der Geschichte und Kultur dieses Landes vertraut sind. Außerdem gibt es im Zuge der Globalisierung und vermehrter Mobilität immer mehr Deutsche, die als Studierende, als Touristen oder beruflich nach China kommen und umgekehrt.

Das Erlernen der chinesischen Sprache, die Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit in China sowie der chinesischen Kultur eröffnen neue Horizonte, die über den europäischen Sprachraum hinausgehen. Die im Lernprozess gemachten Erfahrungen mit der distanten Kultur und Sprache sowie deren Reflexion leisten einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung und Vertiefung der Sprachlernkompetenz.

In diesem Zusammenhang sind eine Sensibilisierung für die Wahrnehmungen und die Perspektiven anderer sowie eine kritische Wahrnehmung der eigenen Identität, gegebenenfalls deren Relativierung, wichtige Leitziele. Die Beschäftigung mit China bietet nicht einfach nur die Erfahrung von Fremdheit und „dem Anderen“, sondern auch die Möglichkeit, längst überholte, aber immer noch gängige Vorstellungen von homogenen Nationalkulturen und stereotype Wahrnehmungen der eigenen und der anderen Kultur kritisch zu hinterfragen. Die kulturelle Vielfalt Chinas, der permanente und rasante Wandel der

³ vergleiche Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch / Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012), Fachpräambel

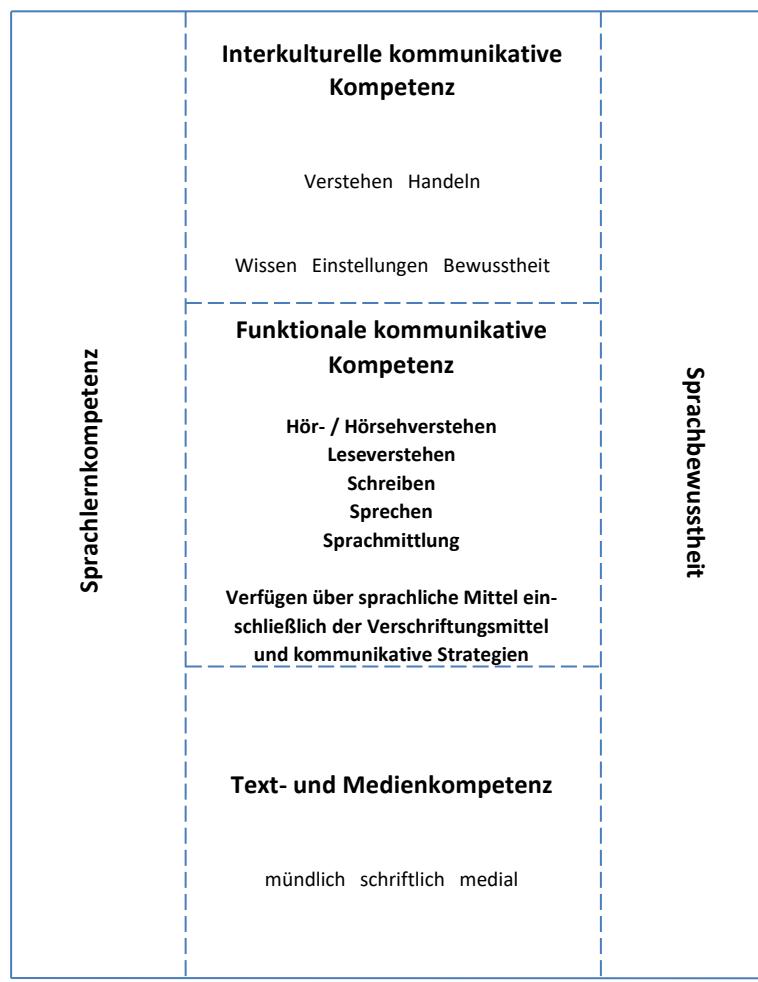
⁴ Die Bezeichnung für diese gemeinsame Standardsprache ist in der Volksrepublik China *Putonghua*, in Taiwan *Guoyu*, in Singapur *Huayu*. Im Sinne der modernen Standardsprache ist international auch der Terminus *Mandarin* verbreitet, obwohl dieser Terminus in spezielleren Kontexten weitere Bedeutungen hat („Gruppe der nordchinesischen Mandarin-Dialekte“ oder „historische lingua franca in China“).

Lebensweisen und Werteordnungen und die damit verbundenen Ambivalenzen zwischen chinesischer Traditionswahrung und Teilhabe an globaler/westlicher Moderne sind Phänomene, deren Beobachtung eine Abkehr von herkömmlichen Chinabildern ermöglicht. Die differenzierte Wahrnehmung chinesischer Realitäten kann schließlich auch die wichtige und bereichernde Erkenntnis von grundlegenden Ähnlichkeiten und universellen Gemeinsamkeiten in allen menschlichen Gesellschaften fördern.

Die für das 21. Jahrhundert entscheidenden Bereiche interkulturelle Kompetenz und Selbstreflexion, die Teil der Beschäftigung mit China, seiner Kultur und seiner Sprache sind, stellen einen entscheidenden Mehrwert des Fachs Chinesisch dar und gehen nicht nur konform mit einer geforderten Mehrsprachigkeit. Chinesisch bietet somit eine Möglichkeit zur Profilbildung.

2.2 Kompetenzbereiche

Für die modernen Fremdsprachen werden folgende Kompetenzbereiche ausgewiesen: Funktionale kommunikative Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien), interkulturelle kommunikative Kompetenz, Text- und Medienkompetenz, Sprachbewusstheit, Sprachlernkompetenz. Die folgende Grafik (Kompetenzmodell moderne Fremdsprachen) veranschaulicht das Zusammenspiel der oben genannten Kompetenzbereiche⁵.



Kompetenzmodell moderne Fremdsprachen

Die Grafik schließt an die entsprechende Darstellung der Kompetenzbereiche in den Bildungsstandards der KMK für den Mittleren Schulabschluss an und erweitert sie um neue Elemente. Übernommen wird die funktionale kommunikative Kompetenz einschließlich dem Verfügen über sprachliche Mittel und erweitert um kommunikative Strategien. Die interkulturelle Kompetenz ist als interkulturelle kommunikative Kompetenz neu gefasst und positioniert.

⁵ Sowohl die Beschreibung der Kompetenzbereiche als auch das Kompetenzmodell sind den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012) entnommen. An einigen Stellen erfolgt eine Anpassung an hessenspezifische Vorgaben.

Entsprechend dem Stellenwert und den erweiterten Formen des Umgangs mit Texten und Medien in der gymnasialen Oberstufe wird ein eigener Bereich als Text- und Medienkompetenz ausgewiesen. Dieser bezieht sich auf die Rezeption und Produktion mündlicher, schriftlicher und medial vermittelter Texte.

Die in den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss zusammengestellten „methodischen Kompetenzen“ sind neu zugewiesen, ein Teil ist einzelnen Kompetenzen zugeordnet. Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz sind als eigene Kompetenzen gefasst. Zugleich unterstützen sie die Ausbildung der anderen Kompetenzen und sind aus diesem Grund in der Grafik lateral angeordnet.

Alle abgebildeten Kompetenzen stehen in engem Bezug zueinander. Dies wird durch die unterbrochenen Linien verdeutlicht. Interkulturelle Kompetenz stellt ein wesentliches Element des fremdsprachlichen Bildungskonzepts der gymnasialen Oberstufe dar. Sie manifestiert sich in fremdsprachlichem Verstehen und Handeln. Aus diesem Grund wird sie als interkulturelle kommunikative Kompetenz bezeichnet. Ihre Dimensionen sind Wissen, Einstellungen und Bewusstheit.

Der funktionalen kommunikativen Kompetenz kommt ein zentraler Stellenwert zu. Sie untergliedert sich in die fünf Teilkompetenzen Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen und Sprachmittlung. Voraussetzung für die Realisierung der einzelnen Kompetenzen ist das Verfügen über angemessene sprachliche Mittel und kommunikative Strategien. Sie haben für die Realisierung der kommunikativen Teilkompetenzen dienende Funktion.

Die Beschreibung der funktionalen kommunikativen Kompetenz erfolgt wie in den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss in Anlehnung an die Niveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR).

Im Folgenden werden die einzelnen Kompetenzbereiche näher beschrieben und in Form von Bildungsstandards in Abschnitt 3.2 operationalisiert.

Kompetenzbereich: Funktionale kommunikative Kompetenz

Am Ende der gymnasialen Oberstufe wird von Lernenden im Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz das Niveau B1 mit Anteilen in B2 nach dem Muster des GeR erwartet. Hinzu treten ausgewählte grundlegende Kompetenzen im schriftlichen Sprachgebrauch. Vermittelt werden die chinesische Standardsprache (in der Volksrepublik China als *Putonghua* bezeichnet), die chinesische Zeichenschrift, und zwar entsprechend dem in der Volksrepublik China (und in Singapur) gültigen Kurzzeichenstandard (*jiantizi*), sowie die amtlich festgelegte und international verwendete lateinische Lautschrift *Hanyu Pinyin*. In den Bildungsstandards werden die Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz nach dem Muster des GeR jeweils getrennt aufgeführt. In der Sprachverwendung kommen die einzelnen Kompetenzen hingegen vorwiegend integrativ zum Tragen. Die Lernenden bringen situationsangemessen thematisches Wissen und interkulturelle Kompetenzen ein. Zu differenzierterem kommunikativem Sprachhandeln gehört der angemessene Gebrauch sprachlicher Mittel – Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Prosodie und Verschriftungsmittel beziehungsweise Orthografie der Lautschrift *Hanyu Pinyin* und der Zeichenschrift – und kommunikative Strategien. Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien haben in allen Kompetenzbereichen dienende Funktion, dabei steht die erfolgreiche Kommunikation im Vordergrund. Die kommunikativen Strategien sind jeweils bei den sprachlichen

Teilkompetenzen mitberücksichtigt, wohingegen die sprachlichen Mittel im Anschluss an die funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen dargestellt werden.

Hör-/Hörsehverstehen

Die Lernenden können klar strukturierte authentische, gegebenenfalls auch adaptierte Äußerungen und Hör- beziehungsweise Hörsehtexte zu vertrauten Themen verstehen, wenn deutlich in Standardsprache gesprochen wird und wenn es um vertraute Themen geht.

Leseverstehen

Die Lernenden können klar strukturierte authentische, gegebenenfalls auch adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten verstehen. Die Texte beziehen sich auf vertraute Themen und basieren auf einem Bestand häufig verwendeter allgemeiner und grundlegender thematischer Wörter. Sie können ein breiteres Textverständnis aufbauen, indem sie Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen und gezielt textinterne Informationen und externes Wissen heranziehen.

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Lernenden können sich an Gesprächen zu vertrauten Themen verständlich sowie situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen.

Zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Lernenden können zu vertrauten Themen klare und relativ detaillierte Darstellungen geben, ihren Standpunkt vertreten und erläutern sowie Vor- und Nachteile verschiedener Optionen angeben.

Schreiben

Die Lernenden können Texte zu einem vertrauten Spektrum von Themen des fachlichen und persönlichen Interesses weitgehend situationsangemessen, adressatengerecht und textsortenspezifisch in der Lautschrift *Hanyu Pinyin* und teilweise in Schriftzeichen (gegebenenfalls mittels Eingabe der Lautschrift *Hanyu Pinyin* auf einer Standardtastatur) verfassen. Sie verfügen über Techniken und Strategien des formellen, informellen und kreativen Schreibens.

Sprachmittlung

Die Lernenden können – auch unter Verwendung von Hilfsmitteln und Strategien – wesentliche Inhalte von Äußerungen und authentischen, gegebenenfalls auch adaptierten Texten zu vertrauten Themen sinngemäß adressatengerecht und situationsangemessen für einen bestimmten Zweck mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.

Verfügen über sprachliche Mittel, einschließlich der Verschriftungsmittel, und kommunikative Strategien

Die sprachlichen Mittel sind kompetenzbildende, funktionale Bestandteile des sprachlichen Systems und der Kommunikation: Wortschatz, Grammatik, Aussprache mit Beachtung der Töne auf jeder Wortsilbe und Tonsandhis, Prosodie und Orthografie der Schriftzeichen und der Lautumschrift *Hanyu Pinyin* einschließlich der Wortschreibung und diakritischen Tonmarkierungen. Die sprachlichen Mittel haben grundsätzlich dienende Funktion, wobei die gelingende Kommunikation im Vordergrund steht. Die Lernenden greifen bei der

Sprachrezeption und -produktion auf ein erweitertes Repertoire lexikalischer, grammatischer, textueller und diskursiver Strukturen zurück, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen erfolgreich zu bewältigen.

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Interkulturelle kommunikative Kompetenz ist gerichtet auf Verstehen und Handeln in Kontexten, in denen die Fremdsprache verwendet wird. Lernende erschließen die in fremdsprachigen und fremdkulturellen Texten enthaltenen Informationen, Sinnangebote und Handlungsaufforderungen und reflektieren sie vor dem Hintergrund ihres eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Kontextes. Dies geschieht im Zusammenwirken mit ihrer funktionalen kommunikativen Kompetenz, ihrer Sprachbewusstheit sowie ihrer Text- und Medienkompetenz. Dazu gehört, dass die Lernenden Texte in ihren unterschiedlichen Dimensionen möglichst differenziert erfassen und deuten ohne diese vorschnell zu bewerten. Damit erwerben sie die Voraussetzungen, zu kulturellen Geprägtheiten Empathie wie auch kritische Distanz zu entwickeln, ein begründetes persönliches Urteil zu fällen und ihr eigenes kommunikatives Handeln situationsangemessen und adressatengerecht zu gestalten.

Der Prozess interkulturellen Verstehens und Handelns beruht auf dem Zusammenspiel von Wissen, Einstellungen und Bewusstheit.

Die Lernenden nutzen verschiedene Wissenskomponenten als Hilfe für das Verstehen und Handeln. Dazu zählen ihr fremdkulturelles Wissen, insbesondere in der Form soziokulturellen Orientierungswissens, und ihre Einsichten in die kulturellen Prägungen von Sprache und Sprachverwendung. Strategisches Wissen als weitere Wissenskomponente umfasst vor allem Strategien, die die Kommunikation unter den besonderen Bedingungen des Gebrauchs der Fremdsprache sichern. Es ermöglicht Lernenden, mit eigenem und fremdem sprachlichem und kulturellem Nichtverständen und mit der Begrenztheit ihrer Lernersprache in Kommunikationssituationen umzugehen. Zudem hilft es ihnen, nicht explizit Formuliertes in mündlicher wie schriftlicher Kommunikation zu erkennen und zu verstehen.

Gelingende interkulturelle Kommunikation setzt bei Lernenden neben Wissen und dem Verfügen über Strategien angemessene Einstellungen voraus. Dazu zählen insbesondere die Bereitschaft und Fähigkeit, anderen respektvoll zu begegnen, sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und beim eigenen Sprachhandeln sprachliche und inhaltliche Risiken einzugehen.

Im Prozess interkulturellen Verstehens und Handelns spielt außerdem Bewusstheit eine wichtige Rolle. Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, ihr persönliches Verstehen und Handeln zu hinterfragen, mit den eigenen Standpunkten Unvereinbares auszuhalten und in der interkulturellen Auseinandersetzung zu reflektieren.

Die Lernenden können in direkten und in medial vermittelten interkulturellen Situationen in der Regel angemessen kommunikativ handeln. Dies bezieht sich auf personale Begegnungen sowie das Verstehen, Deuten und Produzieren fremdsprachiger Texte zu vertrauten Themen. Die Schülerinnen und Schüler greifen dazu auf ihr erweitertes interkulturelles, kommunikatives Wissen zurück und beachten gängige kulturell geprägte Konventionen. Dabei sind sie in der Lage, eigene Vorstellungen und Erwartungen im Wechselspiel mit den an sie herangetragenen zu reflektieren und die eigene Position zum Ausdruck zu bringen.

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz

Text- und Medienkompetenz umfasst die Fähigkeit, Texte selbstständig, zielbezogen sowie in ihren historischen und sozialen Kontexten zu verstehen, zu deuten und eine Interpretation zu begründen. Text- und Medienkompetenz schließt überdies die Fähigkeit mit ein, die gewonnenen Erkenntnisse über die Bedingungen und Techniken der Erstellung von Texten zur Produktion eigener Texte unterschiedlicher Textsorten zu nutzen. Alle mündlich, schriftlich und medial vermittelten Produkte, welche die Lernenden rezipieren, produzieren oder austauschen, werden als „Text“ verstanden. Der Medienbegriff umfasst alle Mittel und Verfahren der Informationsverarbeitung und -verbreitung. Als komplexe, integrative Kompetenz geht die Text- und Medienkompetenz über die in den zugrunde liegenden funktionalen kommunikativen Kompetenzen definierten Anforderungen hinaus (insbesondere im Vergleich zum Lese- und Hör- / Hörsehverstehen). Dies entspricht dem zentralen Stellenwert von Texten und Medien für alle Zielsetzungen des gymnasialen Oberstufenunterrichts. Die Lernenden greifen im Sinne des vernetzenden Lernens auf Wissen zurück, das sie in schulischen Lernangeboten und außerhalb der Schule erworben haben, und entwickeln es weiter.

Text- und Medienkompetenz ermöglicht das Verstehen und Deuten von kontinuierlichen und diskontinuierlichen – auch audio- und audiovisuellen – Texten in ihren Bezügen und Voraussetzungen. Sie umfasst das Erkennen konventionalisierter, kulturspezifisch geprägter Charakteristika von Texten und Medien, die Verwendung dieser Charakteristika bei der Produktion eigener Texte sowie die Reflexion des individuellen Rezeptions- und Produktionsprozesses.

Die Lernenden können authentische, gegebenenfalls auch adaptierte Texte vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Die Lernenden beachten die jeweiligen Kommunikationssituationen und zentrale Textsortenmerkmale. Sie wenden ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien an.

Kompetenzbereich: Sprachbewusstheit

Sprachbewusstheit bedeutet Sensibilität für und Nachdenken über Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation. Sie ermöglicht Lernenden, die Ausdrucksmittel und Varianten einer Sprache bewusst zu nutzen; dies schließt eine Sensibilität für Stil und Register sowie für kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit, ein. Die Reflexion über Sprache richtet sich auch auf die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt, zum Beispiel im Kontext kultureller und politischer Einflüsse.

Da Sprache stets soziokulturell geprägt ist, führt Sprachbewusstheit darüber hinaus zu einer sensiblen Gestaltung der sprachlich-diskursiven Beziehungen mit anderen Menschen. Damit leistet die Entwicklung von Sprachbewusstheit einen wichtigen Beitrag zum Aufbau fremdsprachiger Kompetenz und über diese hinaus zum interkulturellen Lernen sowie zur Persönlichkeitsbildung.

Die Schülerinnen und Schüler können erweiterte Einsichten in Struktur und Gebrauch der chinesischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse in der Regel sicher zu bewältigen.

Kompetenzbereich: Sprachlernkompetenz

Sprachlernkompetenz beinhaltet die Fähigkeit, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren und bewusst zu gestalten, wobei die Lernenden auf ihr mehrsprachiges Wissen und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurückgreifen.

Sprachlernkompetenz zeigt sich erstens im Verfügen über sprachbezogene Lernmethoden und in der Beherrschung daraus abgeleiteter, konkreter Strategien. Sie zeigt sich zweitens in der Beobachtung und Evaluation der eigenen Sprachlernmotivation, -prozesse und -ergebnisse sowie drittens in der Bereitschaft, begründete Konsequenzen daraus zu ziehen.

Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz haben überdies einen eigenen Bildungswert, sowohl im Hinblick auf die Persönlichkeitsbildung der jungen Erwachsenen als auch auf Berufs- und Wissenschaftspropädeutik.

Die Lernenden können auf Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils – insbesondere auch unter Berücksichtigung der sprachspezifischen Besonderheiten einer distanten Sprache – ihre Sprachlernkompetenzen weitgehend reflektiert und zum Teil selbstständig erweitern. Dabei nutzen sie zielgerichtet verschiedene Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachenlernens.

Kompetenzerwerb in fachübergreifenden und fächerverbindenden Zusammenhängen

Fachübergreifende und fächerverbindende Lernformen ergänzen fachliches Lernen in der gymnasialen Oberstufe und sind unverzichtbarer Bestandteil des Unterrichts (vergleiche § 7 Absatz 7 OAVO⁶). In diesem Zusammenhang gilt es insbesondere auch, die Kompetenzbereiche der Fächer zu verbinden und dabei zugleich die Dimensionen überfachlichen Lernens sowie die besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben, erfasst in Aufgabengebieten (vgl. § 6 Absatz 4 Hessisches Schulgesetz), zu berücksichtigen. So können Synergiemöglichkeiten ermittelt und genutzt werden. Für die Lernenden ist diese Vernetzung zugleich Voraussetzung und Bedingung dafür, Kompetenzen in vielfältigen und vielschichtigen inhaltlichen Zusammenhängen und Anforderungssituationen zu erwerben.

Damit sind zum einen Unterrichtsvorhaben gemeint, die mehrere Fächer gleichermaßen berühren und unterschiedliche Zugangsweisen der Fächer integrieren. So lassen sich zum Beispiel in Projekten – ausgehend von einer komplexen problemhaltigen Fragestellung – fachübergreifend und fächerverbindend und unter Bezugnahme auf die drei herausgehobenen überfachlichen Dimensionen komplexere inhaltliche Zusammenhänge und damit Bildungsstandards aus den unterschiedlichen Kompetenzbereichen der Fächer erarbeiten (vergleiche Abschnitt 1.3). Zum anderen können im Fachunterricht Themenstellungen bearbeitet werden, die – ausgehend vom Fach und einem bestimmten Themenfeld – auch andere, eher benachbarte Fächer berühren. Dies erweitert und ergänzt die jeweilige Fachperspektive und trägt damit zum vernetzten Lernen bei.

⁶ Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) in der jeweils geltenden Fassung

2.3 Strukturierung der Fachinhalte

Eine gut organisierte und anschlussfähige Wissensbasis ist Fundament und Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und einen gelingenden Kompetenzaufbau. Das in der nachfolgenden Tabelle entfaltete fachinhaltliche Konzept mit seinen Teilbereichen stellt die Grundlage für einen systematischen Wissensaufbau dar. Im Unterricht präsent und transparent gemacht, hilft es den Lernenden, fachliches Wissen in übergreifende Kategorien einzuordnen, sinnvoll zu vernetzen und in größere, auch neue Zusammenhänge zu stellen.

Kompetenzen bezogen auf das Sprachenlernen sind hochgradig komplex und bauen sich aus unterschiedlichen Ressourcen auf: Es handelt sich dabei um ein Zusammenspiel von „Fertigkeiten, Wissen sowie Haltungen und Einstellungen“⁷. Ausgehend vom GeR als Grundlage für das Fremdsprachenlernen stellen die Teilbereiche Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien sowie Sprache(n)lernen eine Möglichkeit dar, fachliches Können und Wissen für das weitere Erlernen von Sprachen nutzbar zu machen (Entwicklung von Mehrsprachigkeit). Diese Teilbereiche sind nicht trennscharf voneinander abzugrenzen; sie dienen der Strukturierung der inhaltlichen Arbeit an den Themen der Kurshalbjahre und ermöglichen eine Vernetzung der Themenfelder und inhaltlichen Aspekte anhand übergeordneter Kriterien.

Sprache und Schrift
<ul style="list-style-type: none"> - sprachliche Mittel einschließlich der Verschriftungsmittel - repräsentative Varietäten der Zielsprache - lexikalische Strukturen (zum Beispiel auch Kollokationen) hinsichtlich eines Funktions- und Interpretationswortschatzes - grammatische und diskursive Strukturen - Aussprache- und Intonationsmuster (einschließlich der vier Töne der Wortsilben) - Regelmäßigkeiten der Orthografie der Lautschrift Hanyu Pinyin (einschließlich der Wortschreibung und der diakritischen Tonmarkierungen), Struktur und Funktionsweise der Zeichenschrift sowie Schreibung von Wörtern und Texten mit Schriftzeichen - Digitale Mittel und Techniken zum Lesen/Erschließen und Schreiben von Schriftzeichentexten, insbesondere unter Verwendung der Lauschrift <i>Hanyu Pinyin</i> - Regelmäßigkeiten der Zeichensetzung und ihrer Besonderheiten in der Zeichenschrift
Kommunikation
<ul style="list-style-type: none"> - Gesprächskonventionen (zum Beispiel Formen der Höflichkeit) - Wirkung des eigenen Sprechens - Eigenkulturelle Perspektive - kommunikative Strategien

⁷ Meißner, Franz-Joseph und andere: Die REPA-Deskriptoren der „weichen“ Kompetenzen. Eine praktische Handreichung für den kompetenzorientierten Unterricht zur Förderung von Sprachlernkompetenz, interkulturellem Lernen und Mehrsprachigkeit. 2013, Seite 9 (Handreichung im Internet abrufbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf>)

Interkulturalität
<ul style="list-style-type: none"> - Phänomene der Zielkultur - kulturelle Prägung von Sprache - kulturell geprägte Konventionen - Beziehungen bzw. gegenseitige Einflüsse sowie Vergleiche zwischen Kulturen
Texte und Medien
<ul style="list-style-type: none"> - Bedingungen und Verstehen von Texten - konventionalisierte, kulturspezifisch geprägte Charakteristika von Texten und Medien - historische, soziale und weitere Kontexte - Techniken zur Erstellung von Texten
Sprache(n)lernen und Schrifterwerb
<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion des eigenen Sprachenlernens und Entwicklung von Spracherwerbsstrategien - Rolle der Motivation beim Sprachenlernen - Diagnose und Kontrolle des eigenen Sprachlernverhaltens bezogen auf das Lernergebnis und den Lernprozess - Hilfsmittel für den Spracherwerb und für die Kontrolle der Sprachrichtigkeit - Rolle der Lautschrift <i>Hanyu Pinyin</i> für den Spracherwerb und den Erwerb der Zeichenschrift - Hilfsmittel, insbesondere digitaler Art, für den Erwerb der Zeichenschrift und der Kompetenz zur Erschließung von Schriftzeichentexten - Dimensionen der eigenen Mehrsprachigkeit

Ausgehend von diesen Teilbereichen erwerben und erweitern die Lernenden ihr fachinhaltliches Wissen und ihre fachlichen Kompetenzen. Dies vollzieht sich in der gymnasialen Oberstufe über die Arbeit an ziel- oder interkulturellen Themen. Die im Folgenden genannten Themenbereiche⁸ sind unter Gesichtspunkten fachlicher und gesellschaftlicher Relevanz ausgewählt und bieten motivierende Anlässe zum Sprachhandeln. Sie sind oberstufenadäquat und zukunftsgerichtet zu verstehen und beziehen sich auf:

- Themen der Lebens- und Erfahrungswelt Heranwachsender
- Themen des Alltags und der Berufswelt
- Themen des öffentlichen Lebens der Bezugskulturen
- Themen der kulturellen und historischen Identität der Angehörigen der Bezugskulturen
- Themen mit globaler Bedeutung

Mit Blick auf die abschlussbezogenen Kompetenzerwartungen (Bildungsstandards) wird ein kumulativer Kompetenzzuwachs im Sinne eines Spiralcurriculums über die gesamte Lernzeit möglich.

⁸ vergleiche Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch / Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012), Fachpräambel

3 Bildungsstandards und Unterrichtsinhalte

Teil A: Fortgeführte Fremdsprache

A 3.1 Einführende Erläuterungen

Nachfolgend werden die am Ende der gymnasialen Oberstufe erwarteten fachlichen Kompetenzen in Form von Bildungsstandards, gegliedert nach Kompetenzbereichen (Abschnitt 3.2), aufgeführt. Die verbindlichen Unterrichtsinhalte werden, thematisch strukturiert in Kurshalbjahre und Themenfelder, in Abschnitt 3.3 ausgewiesen. Diese sind durch verbindlich zu bearbeitende inhaltliche Aspekte konkretisiert und durch ergänzende Erläuterungen didaktisch fokussiert.

Im Unterricht werden Bildungsstandards und Themenfelder so zusammengeführt, dass die Lernenden in unterschiedlichen inhaltlichen Kontexten die Bildungsstandards – je nach Schwerpunktsetzung – erarbeiten können. Mit wachsenden Anforderungen an die Komplexität der Zusammenhänge und kognitiven Operationen entwickeln sie in entsprechend gestalteten Lernumgebungen ihre fachlichen Kompetenzen weiter.

Die Themenfelder bieten die Möglichkeit, im Rahmen der Unterrichtsplanung didaktisch-methodisch aufbereitet jeweils in thematische Einheiten umgesetzt zu werden. Zugleich lassen sich, themenfeldübergreifend, inhaltliche Aspekte der Themenfelder, die innerhalb eines Kurshalbjahres vielfältig miteinander verschränkt sind und je nach Kontext auch aufeinander aufbauen können, in einen unterrichtlichen Zusammenhang stellen.

Themenfelder und inhaltliche Aspekte sind über die Kurshalbjahre hinweg so angeordnet, dass im Verlauf der Lernzeit – auch Kurshalbjahre übergreifend – immer wieder Bezüge zwischen den Themenfeldern hergestellt werden können. In diesem Zusammenhang bietet das fachinhaltliche Konzept (vergleiche ausführliche Darstellung in Abschnitt 2.3) eine Orientierungshilfe, um fachliches Wissen zu strukturieren, anschlussfähig zu machen und zu vernetzen.

Die Bildungsstandards sind nach Kursen auf grundlegendem Niveau (Grund- und Leistungskurs) und auf erhöhtem Niveau (Leistungskurs) differenziert. Die Niveauunterscheidung entspricht dem Angebot von Grundkurs und Leistungskurs in Hessen und bezieht sich auf Text- und Aufgabenmerkmale:

a) Textmerkmale (Rezeption/Produktion)

- Komplexität
- Abstraktheit
- Anspruchsniveau in Bezug auf Aufgabenstellungen

b) Aufgabenmerkmale

- Breite und Tiefe der erwarteten Themenbearbeitung
- Eigenständigkeit und Differenziertheit der Aufgabenbearbeitung

Ausnahmen bilden der Kompetenzbereich „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“ sowie die Teilkompetenz „Verfügen über sprachliche Mittel“ (Kompetenzbereich „Funktionale kommunikative Kompetenz“), für die eine Niveaudifferenzierung nach aktuellem Forschungsstand nicht sinnvoll erscheint. Die Bildungsstandards zu diesem Kompetenzbereich / dieser Teilkompetenz sind für den Fremdsprachenunterricht der

gymnasialen Oberstufe allgemein gültig. Für alle Lernenden gelten die gleichen Ziele. Aus diesem Grund entfällt die Differenzierung nach grundlegendem und erhöhtem Niveau.

Niveauunterscheidungen implizieren überdies Unterschiede bei der Vertrautheit der Lernenden mit Textsorten und Themen sowie im Hinblick auf ihre Bewusstheit bezüglich der Anforderungen von Aufgaben. Die Bildungsstandards auf grundlegendem Niveau sind Indikatoren für Kompetenzausprägungen, die am Ende der gymnasialen Oberstufe im Sinne von Regelstandards erreicht werden sollen.

Das Anforderungsniveau für Chinesisch orientiert sich an den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache der KMK sowie am Niveau B1 (mit Anteilen in B2 im mündlichen Sprachgebrauch) nach dem Muster des GeR. Einzelne Bildungsstandards sind hinsichtlich ihres Anforderungsniveaus unterschiedlich akzentuiert.

In der gesamten Beschreibung der Bildungsstandards schließt die Verwendung des Begriffs „Text(e)“ an einen erweiterten Textbegriff an. Dieser umfasst schriftliche und mündliche, aber auch medial vermittelte Texte in ihren jeweiligen kommunikativen Zusammenhängen.

In den Kurshalbjahren der Qualifikationsphase werden die Fachinhalte ebenfalls nach grundlegendem Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) und erhöhtem Niveau (Leistungskurs) unterschieden. Die jeweils fachbezogenen Anforderungen, die an Lernende in Grund- und Leistungskurs gestellt werden, unterscheiden sich wie folgt: „Grundkurse vermitteln grundlegende wissenschaftspropädeutische Kenntnisse und Einsichten in Stoffgebiete und Methoden, Leistungskurse exemplarisch vertieftes wissenschaftspropädeutisches Verständnis und erweiterte Kenntnisse“ (§ 8 Absatz 2 OAVO).

Für Chinesisch als fortgeführte Fremdsprache sind die EPA maßgebend.

A 3.2 Bildungsstandards

Kompetenzbereich: Funktionale kommunikative Kompetenz (F)

Hör- /Hörsehverstehen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F1 I einem Hör- beziehungsweise Hörsehtext die Hauptaussagen und/oder wesentliche Einzelinformationen entsprechend der Hör- beziehungsweise Hörseh-Absicht entnehmen,
- F2 I textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren,
- F3 I in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörseh-Absicht Rezeptionsstrategien (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe anwenden,
- F4 I angemessene Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen einsetzen,
- F5 I wesentliche Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen,
- F6 I gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in der Regel in ihrem kulturellen Zusammenhang verstehen.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F7 I Hör- und Hörsehtexte gegebenenfalls auch zu weniger vertrauten Themen erschließen,
- F8 I wesentliche implizite Informationen erkennen und einordnen und deren Wirkung interpretieren,
- F9 I wesentliche implizite Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erfassen,
- F10 I Hör- und Hörsehtexte verstehen, auch wenn schneller in Standardsprache gesprochen wird,
- F11 I einem Hör- beziehungsweise Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- beziehungsweise Hörseh-Absicht entnehmen.

Leseverstehen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F12 I gegebenenfalls adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten gegebenenfalls mit Hilfe erschließen,
- F13 I wesentliche explizite Aussagen von Texten sowie deren Wirkungspotenzial erkennen und einschätzen,
- F14 I Texte und Textteile mit Bezug auf ein spezifisches Leseziel auswählen,
- F15 I der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategien mit Hilfe funktional anwenden,
- F16 I Hauptaussagen, leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen sowie wesentliche explizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage erfassen,
- F17 I die inhaltliche Struktur eines Textes nachvollziehen und elementare Gestaltungsmerkmale in ihrer Wirkung erfassen,
- F18 I die Absicht und Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen in Ansätzen erkennen,
- F19 I mehrfach kodierte Texte und Textteile, zum Beispiel in Werbeanzeigen, Plakaten, Flugblättern, aufeinander beziehen und in ihrer Einzel- und Gesamtaussage erkennen, analysieren und bewerten.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F20 I gegebenenfalls adaptierten Texten unterschiedlicher Textsorten auch zu weniger vertrauten Themen explizite und leicht zugängliche implizite Informationen entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,
- F21 I die inhaltliche Struktur von komplexeren Texten erkennen und dabei wesentliche Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung analysieren,
- F22 I die Wirkung von Texten in deren wesentlichen zielkulturellen Zusammenhängen analysieren.

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F23 I ein weitgehend adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch in der Fremdsprache führen,
- F24 I gängige verbale und nicht-verbale Gesprächskonventionen situationsangemessen anwenden, um zum Beispiel ein Gespräch oder eine Diskussion zu eröffnen, auf

Aussagen anderer Sprecher einzugehen, sich auf Gesprächspartner einzustellen und ein Gespräch zu beenden,

- F25 I angemessene kommunikative Strategien bewusst einsetzen, um mit Nichtverständen und Missverständnissen umzugehen,
- F26 I sich zu vertrauten Alltagsthemen aktiv an Diskussionen beteiligen sowie eigene Positionen vertreten,
- F27 I in informellen und nach Vorbereitung formellen Situationen persönliche Meinungen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen ausdrücken und begründen,
- F28 I zu vertrauten aktuell bedeutsamen Sachverhalten in Gesprächen oder Diskussionen Stellung nehmen.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F29 I sich gegebenenfalls nach Vorbereitung an Diskussionen zu aktuell bedeutsamen Themen aktiv beteiligen, auf Äußerungen anderer angemessen reagieren sowie eigene Positionen vertreten
- F30 I ein weitgehend adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch in der Fremdsprache führen und sich dabei spontan und relativ flüssig äußern,
- F31 I nach Vorbereitung zu aktuellen wie generell bedeutsamen Sachverhalten Stellung nehmen und in Diskussionen gegebenenfalls verschiedene Positionen formulieren sowie auf Standpunkte anderer weitgehend angemessen reagieren.

Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F32 I Erfahrungen, Erlebnisse und Vorhaben sowie Themen persönlichen Interesses in wesentlichen Aspekten darstellen und gegebenenfalls dazu Stellung nehmen,
- F33 I für Meinungen, Pläne oder Handlungen konkrete Begründungen beziehungsweise Erläuterungen geben,
- F34 I nicht-literarische und literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich weitgehend angemessen und kohärent vorstellen,
- F35 I im Kontext komplexer Aufgabenstellungen eigene mündliche Textproduktionen, zum Beispiel Vorträge, Reden, Teile von Reportagen und Kommentare, planen, adressatengerecht in einfacher Form vortragen und dabei geeignete Vortrags- und Präsentationsstrategien nutzen.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F36 I Sachverhalte bezogen auf ein breiteres Spektrum von Themen aktuellen, persönlichen und kulturellen Interesses strukturiert darstellen und kommentieren,

- F37** I nicht-literarische und literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich weitgehend angemessen und kohärent vorstellen und dabei wesentliche Punkte hervorheben,
- F38** I eine Präsentation in einfacher Form klar strukturiert vortragen und auf einfache Nachfragen zum Thema eingehen.

Schreiben

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F39** I Schreibprozesse selbstständig planen, umsetzen und reflektieren,
- F40** I weniger komplexe Sach- und Gebrauchstexte der privaten und öffentlichen Kommunikation verfassen und dabei grundlegende Mitteilungsabsichten realisieren und dabei ihre Texte unter Einsatz elementarer kulturspezifischer textsortenadäquater stilistischer Mittel verfassen,
- F41** I Informationen strukturiert und kohärent vermitteln,
- F42** I wesentliche Informationen aus anderen Quellen in die eigene Texterstellung beziehungsweise Argumentation einbeziehen,
- F43** I sich argumentativ mit unterschiedlichen Positionen auseinandersetzen,
- F44** I verschiedene einfache Formen des kreativen Schreibens unter Beachtung elementarer textsortenspezifischer Merkmale anwenden, gegebenenfalls in Anbindung an eine Textvorlage,
- F45** I Textsorten unter Beachtung elementarer textsortenspezifischer Merkmale zielorientiert und weitgehend situationsangemessen verwenden.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F46** I in eigenen Textproduktionen verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren,
- F47** I bei der Textgestaltung funktionale Gesichtspunkte, zum Beispiel Leserlenkung und Fokussierung, beachten,
- F48** I weniger komplexe diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben.

Sprachmittlung

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können mündlich und schriftlich

- F49 I in alltäglichen und vertrauten Situationen wesentliche Aussagen und Informationen adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache sinngemäß und zusammenfassend wiedergeben,
- F50 I interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten weitgehend angemessen und verständlich in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln,
- F51 I bei der Vermittlung von Informationen gegebenenfalls auf einfache Nachfragen eingehen,
- F52 I weniger komplexe Inhalte unter Nutzung von (digitalen) Hilfsmitteln, wie zum Beispiel Wörterbuch, durch Kompensationsstrategien, wie zum Beispiel Paraphrasieren, und gegebenenfalls Nutzung von Gestik und Mimik adressatengerecht und situationsangemessen sinngemäß übertragen.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können mündlich und schriftlich

- F53 I für das Verstehen erforderliche Erläuterungen zu Aussagen und Informationen hinzufügen und auf eventuelle Nachfragen eingehen,
- F54 I zur Bewältigung der Sprachmittlung kreativ mit den beteiligten Sprachen umgehen.

Verfügen über sprachliche Mittel (einschließlich Verschriftungsmittel) und kommunikative Strategien

grundlegendes und erhöhtes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F55 I einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz zumeist zielorientiert nutzen,
- F56 I ihre lexikalischen Bestände kontextorientiert und vernetzt verwenden und dabei auch weit verbreitete Begriffe und Wendungen der informellen mündlichen Sprache einsetzen,
- F57 I ein erweitertes gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen für die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten nutzen,
- F58 I die Aussprache- und Intonationsmuster – insbesondere die vier Töne der Wortsilben – weitgehend gefestigt anwenden und dabei eine weitgehend verständliche Aussprache und angemessene Intonation zeigen,
- F59 I mit der Standardsprache umgehen, wenn klar artikuliert gesprochen wird,

- F60** | emotional markierte Sprache identifizieren und einschätzen und auf emotionale Äußerungen angemessen reagieren,
- F61** | die Lautumschrift Hanyu Pinyin (einschließlich der Wortschreibung und der diakritischen Tonmarkierungen der Wortsilben) korrekt lesen und schreiben sowie als Werkzeug beim Erlernen der chinesischen Sprache / Aussprache und der Lautung der Schriftzeichen verwenden und in vielfältigen Bereichen der Sprachverwendung einsetzen,
- F63** | über einen Zeichenschatz häufig verwendeter Schriftzeichen für einen allgemeinen und grundlegenden thematischen Wortschatz verfügen, und zwar können sie eine größere Anzahl von Schriftzeichen passiv beherrschen (lesen), eine geringere Zahl aktiv beherrschen (schreiben),
- F64** | ihren verfügbaren Wortschatz und ihre Kenntnisse über dessen Schreibung in Hanyu Pinyin und/oder Schriftzeichen verwenden, um schriftliche Texte in Hanyu Pinyin und/oder Zeichenschrift zu lesen und zu schreiben,
- F65** | Hanyu Pinyin als Eingabesystem in Schriftzeichentools verwenden, um mit gängigen Textverarbeitungsprogrammen ihre chinesischen Texte weitgehend richtig in Schriftzeichen schreiben,
- F66** | Hanyu Pinyin für viele Anwendungen als Eingabesystem nutzen, zum Beispiel um Messages zu schreiben oder in chinesischsprachigen Internetangeboten zu recherchieren,
- F67** | Hanyu Pinyin nutzen, um Schriftzeichentexte zu erschließen (zum Beispiel durch Verwendung von Tools zur Umwandlung digitaler Zeichentexte in Hanyu Pinyin, zur Identifizierung von Wortgrenzen und zur erleichterten Recherche von Wortbedeutungen),
- F68** | ihre Kenntnisse über die graphischen Strukturelemente und Strichfolge von Schriftzeichen nutzen, um unbekannte Schriftzeichen im Lexikon nachzuschlagen beziehungsweise mittels elektronischer Tools zu erschließen,
- F69** | ihre erweiterten Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Zeichensetzung, insbesondere deren Besonderheiten in Schriftzeichentexten, nutzen.

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz (I)

grundlegendes und erhöhtes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

- I1** | ihre Wahrnehmungen und (Vor-)Urteile erkennen, hinterfragen, relativieren und gegebenenfalls revidieren,
- I2** | Werte und Verhaltensmuster ihrer Zielsprachigen Kommunikationspartner wahrnehmen und abwägen,
- I3** | fremde und eigene Werte und Einstellungen im Hinblick auf die kulturellen Hintergründe sowie internationale Konventionen (zum Beispiel Menschenrechte) vergleichen, einordnen und sich konstruktiv-kritisch damit auseinandersetzen,

- I4 I aus Differenzerfahrungen ein vertieftes Verständnis zur eigenen und der Zielkultur beziehungsweise Empathie für das Gegenüber entwickeln,
- I5 I sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Bereicherung bewusst werden und neuen kommunikativen Herausforderungen offen und lernbereit begegnen,
- I6 I sich auch mit begrenzten kommunikativen Mitteln auf interkulturelle Kommunikationssituationen einlassen und das eigene sprachliche Verhalten in seiner Wirkung reflektieren und bewerten,
- I7 I weniger komplexe fremdsprachige Texte und Diskurse in ihrer kulturellen Dimension erfassen, deuten und bewerten,
- I8 I ihr Wissen über fremdsprachige Konventionen beachten, beispielsweise zur Signalisierung von Distanz und Nähe,
- I9 I ihr strategisches Wissen nutzen, um Missverständnisse und sprachlich-kulturell bedingte Konfliktsituationen zu erkennen und zu klären,
- I10 I mit chinesischsprachigen Kommunikationspartnern einen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen führen (gegebenenfalls unter Rückgriff auf Englisch) und dabei die Fähigkeiten zur interkulturellen Interaktion in einem fortlaufend dynamischen Prozess erweitern.

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz (T)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

- T1 I weniger komplexe literarische und nicht-literarische Texte verstehen und strukturiert zusammenfassen,
- T2 I mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie textsortenspezifischen Wissens und unter Anleitung literarische und nicht-literarische Texte aufgabenbezogen analysieren, deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen,
- T3 I die Wirkung grundlegender Gestaltungsmittel medial vermittelter Texte erkennen und deuten,
- T4 I sich unter Anleitung mit den Perspektiven und Handlungsmustern von Akteuren, Charakteren und Figuren auseinandersetzen und gegebenenfalls einen Perspektivenwechsel vollziehen,
- T5 I bei der Deutung eine eigene Perspektive herausarbeiten und plausibel darstellen,
- T6 I Textvorlagen durch das Verfassen eigener – auch kreativer – Texte erschließen, interpretieren und gegebenenfalls weiterführen,
- T7 I ihr Erstverstehen kritisch reflektieren, relativieren und gegebenenfalls revidieren,
- T8 I ein grundlegendes Spektrum an Hilfsmitteln zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen und Produzieren von Texten selbstständig verwenden.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- T9** I wesentliche Gestaltungsmittel in ihrer Wirkung erkennen, deuten und bewerten,
- T10** I die von ihnen vollzogenen Deutungs- und Produktionsprozesse reflektieren und darlegen,
- T11** I Textvorlagen unter Berücksichtigung von Hintergrundwissen und gegebenenfalls in ihrem sozialen Kontext interpretieren.

Kompetenzbereich: Sprachbewusstheit (SpB)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

Die Lernenden können

- SpB1** I grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems an Beispielen erkennen und benennen,
- SpB2** I sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und Möglichkeiten ihrer Lösung, unter anderem durch den Einsatz von Kompensationsstrategien, abwägen,
- SpB3** I wesentliche Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen und ihren Verschriftungssystemen erkennen und reflektieren,
- SpB4** I deutliche über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und bewerten, gegebenenfalls in deutscher Sprache,
- SpB5** I aufgrund ihrer Einsichten in die Elemente, Regelmäßigkeiten und grundlegenden Ausdrucksvarianten der Fremdsprache den eigenen Sprachgebrauch steuern.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- SpB7** I ausgewählte Varietäten des Sprachgebrauchs sprachvergleichend einordnen,
- SpB8** I die Erfordernisse einer kommunikativen Situation (unter anderem bezogen auf Medium, Adressatenbezug und Absicht) reflektieren und in ihrem Sprachhandeln berücksichtigen.

Kompetenzbereich: Sprachlernkompetenz (SpL)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

Die Lernenden können

- SpL1** | ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse reflektieren und optimieren,
- SpL2** | ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen über die Zielkulturen in vielfältigen Situationen anwenden, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich selbstständig neues Wissen aus deutschen, englischen und oder chinesischsprachigen Quellen aneignen,
- SpL3** | ihre mündlichen und schriftlichen rezeptiven und produktiven Kompetenzen prüfen und gezielt erweitern, zum Beispiel durch die Nutzung geeigneter Strategien und Hilfsmittel (unter anderem Nachschlagewerke, Apps, Software, LMS, MOOCs, gezielte Nutzung des Internets),
- SpL4** | ihre Kenntnisse über die graphischen Strukturelemente und Strichfolge von Schriftzeichen nutzen, um neue Schriftzeichen zu lernen und ihr Schriftzeichenrepertoire zu erweitern,
- SpL5** | das Niveau ihrer Sprachbeherrschung einschätzen, durch Selbstevaluation in Grundzügen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Fremdsprachenlernens nutzen,
- SpL6** | Begegnungen in der Fremdsprache für das eigene Sprachenlernen nutzen (zum Beispiel persönliche Begegnungen, Internetforen, Radio, TV, Filme, Lektüren, Theateraufführungen, Bücher, Zeitschriften),
- SpL7** | durch Erproben sprachlicher Mittel (einschließlich der Verschriftungsmittel) die eigene sprachliche Kompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen,
- SpL8** | kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- SpL9** | das Niveau ihrer eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und selbtkritisch bewerten, durch Selbstevaluation angemessen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Sprachenlernens verwenden,
- SpL10** | durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel einschließlich Verschriftungsmittel und kommunikativer sowie interkultureller Strategien die eigene Sprach- und Sprachhandlungskompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

A 3.3 Kurshalbjahre und Themenfelder

Dem Unterricht in der **Einführungsphase** kommt mit Blick auf den Übergang in die Qualifikationsphase eine Brückenfunktion zu. Zum einen erhalten die Lernenden die Möglichkeit, das in der Sekundarstufe I erworbene Wissen und Können zu festigen und zu vertiefen beziehungsweise zu erweitern (Kompensation) sowie Neigungen und Stärken zu identifizieren, um auf die Wahl der Grundkurs- und Leistungskursfächer entsprechend vorbereitet zu sein. Zum anderen werden die Lernenden an das wissenschaftspropädeutische Arbeiten herangeführt. Damit wird eine solide Ausgangsbasis geschaffen, um in der Qualifikationsphase erfolgreich zu lernen. Die Themenfelder der Einführungsphase sind dementsprechend ausgewählt und bilden die Basis für die Qualifikationsphase.

In der **Qualifikationsphase** erwerben die Lernenden eine solide Wissensbasis sowohl im Fachunterricht als auch in fachübergreifenden und fächerverbindenden Zusammenhängen und wenden ihr Wissen bei der Lösung zunehmend anspruchsvollerer und komplexerer Frage- und Problemstellungen an. Dabei erschließen sie Zusammenhänge zwischen Wissensbereichen und erlernen Methoden und Strategien zur systematischen Beschaffung, Strukturierung und Nutzung von Informationen und Materialien in chinesischer sowie ergänzend zur Unterstützung auch in deutscher oder englischer Sprache. Der Unterricht in der Qualifikationsphase zielt auf selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten sowie auf die Weiterentwicklung der Kommunikationsfähigkeit; der Erwerb von Kenntnissen in ausgewählten Bereichen der Fachsprache ermöglicht die Einarbeitung in fachbezogene Diskurse. Durch die Wahl von Grund- und Leistungskursen ist die Möglichkeit gegeben, individuelle Schwerpunkte zu setzen und auf unterschiedlichen Anspruchsebenen zu lernen. Dementsprechend beschreiben die Bildungsstandards und die verbindlichen Themenfelder die Leistungserwartungen für das Erreichen der Allgemeinen Hochschulreife.

Verbindliche Regelung zur Bearbeitung der Themenfelder

Einführungsphase

In der Einführungsphase sind die Themenfelder 1 bis 3 verbindliche Grundlage des Unterrichts. Die „zum Beispiel“-Nennungen in den Themenfeldern dienen der inhaltlichen Anregung und sind nicht verbindlich. Soweit sich eine bestimmte Reihenfolge der Themenfelder nicht aus fachlichen Erfordernissen ableitet, kann die Reihenfolge frei gewählt werden. In jedem Fall ist aber mindestens eines der verbindlichen Themenfelder im zweiten Kurshalbjahr zu bearbeiten. Für die Bearbeitung der verbindlichen Themenfelder sind etwa zwei Drittel der gemäß OAVO zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit – in der Regel circa 24 Unterrichtswochen – vorgesehen. In der verbleibenden Unterrichtszeit ist es möglich, Aspekte der verbindlichen Themenfelder zu vertiefen oder zu erweitern oder eines der nicht verbindlichen Themenfelder zu bearbeiten.

Qualifikationsphase

In den Kurshalbjahren Q1 bis Q3 sind die Themenfelder 1 und 2 verbindliche Grundlage des Unterrichts. Durch Erlass wird ein weiteres Themenfeld in zwei dieser drei Kurshalbjahre sowie ein Themenfeld im Kurshalbjahr Q4 verbindlich festgelegt, insgesamt neun verbindliche Themenfelder für die schriftlichen Abiturprüfungen. Im Hinblick darauf können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen innerhalb dieser Themenfelder ausgewiesen werden. Die „zum Beispiel“-Nennungen in den Themenfeldern dienen der inhaltlichen Anregung und

sind nicht verbindlich. Soweit sich eine bestimmte Reihenfolge der Themenfelder nicht aus fachlichen Erfordernissen ableitet, kann die Reihenfolge frei gewählt werden. Für die Bearbeitung der verbindlichen Themenfelder sind etwa zwei Drittel der gemäß OAVO zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit – in Q1-3 in der Regel 12 Unterrichtswochen und in der Q4 in der Regel 4 Unterrichtswochen – vorgesehen. In der verbleibenden Unterrichtszeit ist es möglich, Aspekte der verbindlichen Themenfelder zu vertiefen oder zu erweitern oder eines der nicht verbindlichen Themenfelder zu bearbeiten.

Im Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe spielen sowohl Textrezeption als auch Textproduktion eine zentrale Rolle. Daher sollen folgende Elemente in der gymnasialen Oberstufe unterrichtswirksam umgesetzt werden:

Textproduktion

Folgende Aufgabenformate sollen den Lernenden vertraut und hinsichtlich ihrer Anforderungen bewusst sein (vergleiche Anforderungsbereiche und Operatorenliste):

- Zusammenfassung
- Beschreibung
- Bericht/Artikel
- Charakterisierung
- Vergleich/Analyse/Interpretation
- Kommentar/Stellungnahme/Erörterung
- (in-)formeller Brief (zum Beispiel E-Mail, Bewerbung, Leserbrief)
- kreative Schreibaufträge (zum Beispiel Tagebucheintrag, Blog, innerer Monolog, Dialog)
- Rede

Das gilt auch für Aufgabenformate und Anforderungen hinsichtlich der mündlichen Textproduktion (zum Beispiel Präsentation, Kurzvortrag, Diskussionsbeitrag, Interview). Nahezu alle Formate sind auch in Form der Sprachmittlung möglich.

Alle genannten Aufgabenformate sollen bereits in der Einführungsphase (zumindest einführend) bearbeitet werden.

Textrezeption

verbindlich sind im Verlauf der Einführungsphase:

- einfache Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- in der Regel die Lektüre einer Ganzschrift, gegebenenfalls in adaptierten Auszügen oder als Filmversion/Filmszenario

verbindlich sind im Verlauf der Qualifikationsphase im Grundkurs:

- zunehmend komplexe Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- in der Regel die Lektüre einer Ganzschrift, gegebenenfalls in adaptierten Auszügen oder als Filmversion/Filmszenario
- Kurzgeschichten, Erzählungen oder Novellen, gegebenenfalls in adaptierten Auszügen oder als Filmversion/Filmszenario
- ausgewählte Gedichte (auch Lieder)

verbindlich sind im Verlauf der Qualifikationsphase im Leistungskurs:

- komplexere Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- in der Regel die Lektüre einer Ganzschrift, gegebenenfalls in adaptierten Auszügen oder als Filmversion/Filmszenario
- ein weiteres literarisches Werk, auch aus anderen Epochen, gegebenenfalls in adaptierten Auszügen oder als Filmversion/Filmszenario
- Kurzgeschichten, Erzählungen oder Novellen, gegebenenfalls in adaptierten Auszügen oder als Filmversion/Filmszenario
- ausgewählte Gedichte (auch Lieder) aus verschiedenen Epochen

Der **literarische Schwerpunkt** liegt im Verlauf der Qualifikationsphase für das grundlegende Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) und das erhöhte Niveau (Leistungskurs) auf der Literatur des **20. und 21. Jahrhunderts**. Über die Festlegungen des vorliegenden Kerncurriculums hinaus können die verbindlich zu behandelnden literarischen Werke durch Erlass konkretisiert werden.

Übersicht über die Themen der Kurshalbjahre und die Themenfelder**Einführungsphase (E)**

E1/E2 当代中国的年轻人 (Junge Menschen im heutigen China)	
Themenfelder	
E.1	日常生活和休闲活动 (Alltag und Freizeitgestaltung)
E.2	教育 (Erziehung und Bildung)
E.3	媒体及相关问题 (Medien – Entwicklung und Diskurse)
E.4	遇见中国 (Begegnung mit dem Anderen)
E.5	社会参与和限制 (Partizipation und Restriktion)

verbindlich: Themenfelder 1-3

Qualifikationsphase (Q)

Q1 多元中国 (Vielfältiges China)	
Themenfelder	
Q1.1	个人和家庭 (Individuum und Familie)
Q1.2	从毛泽东时代到改革开放 (Vom Maoismus zu „Reform und Öffnung“ (seit 1978))
Q1.3	地区多样性 (Regionale Vielfalt)
Q1.4	文化多样性 (Kulturelle Vielfalt)
Q1.5	变化中的传统 (Traditionen im Wandel)

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie in zwei der drei Kurshalbjahre Q1-3 ein weiteres Themenfeld aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q2 全球网络化中的中国 (Chinesische Welt und globale Vernetzung)	
Themenfelder	
Q2.1	过去的帝国主义在中国 (China und die Folgen des Imperialismus)
Q2.2	从新中国建立以来到文化革命 (Von der Gründung der Volksrepublik 1949 zur Kulturrevolution)
Q2.3	改革开放时期 (Reform und Öffnung seit 1978)
Q2.4	文化史举要 (Kulturgeschichtliche Entwicklungen)
Q2.5	回望古代中国 (Reich der Mitte: politisches Traditionsbewusstsein)

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie in zwei der drei Kurshalbjahre Q1-3 ein weiteres Themenfeld aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q3 当今的挑战 (Herausforderungen der Gegenwart)	
Themenfelder	
Q3.1	大自然和环境 (Natur und Umwelt)
Q3.2	个人, 社会, 国家 (Individuum, Gesellschaft und Staat)
Q3.3	经济和就业 (Wirtschaft und Arbeitswelt)
Q3.4	科学和技术 (Wissenschaft und Technik)
Q3.5	未来全球体系中的中国 (Chinas Zukunft in der globalen Gemeinschaft)

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie in zwei der drei Kurshalbjahre Q1-3 ein weiteres Themenfeld aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q4 多角度看中国 (China multiperspektivisch)	
Themenfelder	
Q4.1	爱情, 婚姻, 家庭 的过去和当下 (Liebe, Ehe und Familie früher und heute)
Q4.2	大中华区和侨民文化 (Greater China und chinesische Diaspora)

verbindlich: ein Themenfeld aus 2; durch Erlass festgelegt; innerhalb dieses Themenfelds können Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden.

Im Zusammenhang der Bearbeitung der Themen der Kurshalbjahre und der Themenfelder des Faches lassen sich vielfältige Bezüge auch zu Themenfeldern anderer Fächer (innerhalb eines Kurshalbjahres) herstellen, um sich komplexeren Fragestellungen aus unterschiedlichen Fachperspektiven zu nähern. Auf diese Weise erfahren die Lernenden die Notwendigkeit und Wirksamkeit interdisziplinärer Kooperation und erhalten gleichzeitig Gelegenheit, ihre fachspezifischen Kenntnisse in anderen Kontexten zu erproben und zu nutzen. Dabei erwerben sie neues Wissen, welches die Fachdisziplinen verbindet. Dies bereitet sie auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemlagen vor und fördert eine systemische Sichtweise. Durch fachübergreifende und fächerverbindende Themenstellungen können mit dem Anspruch einer stärkeren Lebensweltorientierung auch die Interessen und Fragestellungen, die junge Lernende bewegen, Berücksichtigung finden. In der Anlage der Themenfelder in den Kurshalbjahren sind – anknüpfend an bewährte Unterrichtspraxis – fachübergreifende und fächerverbindende Bezüge jeweils mitgedacht. Dies erleichtert die Kooperation zwischen den Fächern und ermöglicht interessante Themenstellungen.

E1/E2 当代中国的年轻人 (Junge Menschen im heutigen China)

Der Unterricht der Einführungsphase greift die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen auf und setzt bei der Lebenswelt der Heranwachsenden an. Hieraus ergibt sich eine interkulturelle Vergleichsebene zwischen dem Leben von Jugendlichen in China und in Deutschland.

Es eignen sich in diesem Zusammenhang vor allem Themenfelder, die für Heranwachsende dieser Altersstufe im Zentrum des Interesses stehen, die den unterschiedlichen sprachlichen Lernvoraussetzungen der Lernenden entsprechen und von hohem kommunikativen und interkulturellem Wert sind.

Die Verbindung von zielsprachlicher und eigener Kultur manifestiert sich in der Beschäftigung mit Themen aus dem Alltags- und Erfahrungsbereich Jugendlicher sowie damit verbundener gesellschaftlicher Aspekte auf der interkulturellen Vergleichsebene. Angeregt durch reale und mediale Begegnungen mit Sprecherinnen und Sprechern der Zielsprache, setzen sich die Lernenden kritisch mit Aspekten des Lebens im Zielland wie im eigenen Land auseinander.

Sie erkennen und beurteilen somit beispielsweise Besonderheiten des Alltagslebens und der Freizeitgestaltung, in Erziehung und Bildung, in der interkulturellen Begegnung sowie die Bedeutung der Medien und das Spannungsverhältnis zwischen Partizipation und Restriktion im Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft.

Aufbauend auf die in der Sekundarstufe I erworbenen Grundlagen entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre Sprachlernkompetenz weiter in Bezug auf die soziokulturelle Prägung von Sprache und Kommunikation.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache und Schrift, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)lernen und Schrifterwerb** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbündlich: Themenfelder 1-3

E.1 日常生活和休闲活动 (Alltag und Freizeitgestaltung)

- Tages-/Wochenablauf: Zuhause (städtisches Leben)
- Freizeitaktivitäten: mit der Familie / mit Freunden (zum Beispiel Pekingoper heute: im Konzertsaal, im Internet, im Park, als Hobby von Amateuren, Besonderheiten als Musikdrama)
- Traditionelle Liebhaberkulturen (Drachensteigen lassen, Drachenbootrennen, Singvogel- oder Grillenwettbewerbe, Scherenschnitt und so weiter.)
- Jugendkulturen

E.2 教育 (Erziehung und Bildung)

- Erziehungsideale im Wandel: Konfuzianische Erziehung und moderne Bildung
- Das Bildungssystem heute: Schule, Hochschule
- Bildung und Berufswahl für junge Erwachsene

E.3 媒体及相关问题 (Medien – Entwicklung und Diskurse)

- Medien im Alltag chinesischer Jugendlicher
- Digitale Medien: eine gesellschaftliche Revolution?
- Nutzen und Gefahren der neuen Medien aus chinesischer und westlicher Perspektive
- Datenschutz und staatliche Kontrolle im internationalen Vergleich

E.4 遇见中国 (Begegnung mit dem Anderen)

- Reisen und Tourismus in China
- Austausch und Begegnungen zwischen Europa und China
- Aspekte der Selbst- und Fremdwahrnehmung, Stereotypen und Klischees, Exotismus/Orientalismus

E. 5 社会参与和限制 (Partizipation und Restriktion)

- Persönliche Freiräume, kulturelle und gesellschaftliche Regeln
- Das politische System und Partizipationsmöglichkeiten
- Engagement für die Zivilgesellschaft, zum Beispiel im Umweltbereich

Q1 多元中国 (Vielfältiges China)

Im Kurshalbjahr Q1 reflektieren die Lernenden zentrale Aspekte des Spannungsfelds zwischen Traditionen und moderner Gesellschaft: zwischen Individuum und Familie, Stadt und Land, in den sozialen Entwicklungen und der geographischen, historischen und kulturellen Vielfalt. In der Auseinandersetzung mit den thematisierten Aspekten machen sie sich auf der Grundlage von non-fiktionalen und fiktionalen Texten mit den grundlegenden Informationen und Sichtweisen vertraut, die zum Verständnis von Traditionen und deren Wandel, gesellschaftlicher Veränderung sowie der kulturellen Vielfalt Chinas beitragen und ihre kommunikative Kompetenz diesbezüglich erweitern.

Im Einzelnen spannt sich der Bogen vom Verhältnis zwischen Individuum und Familie, hierin an E.1 anknüpfend, über soziale Entwicklungen zu Ausprägungen einer Vielfältigkeit Chinas durch seine geographische Gliederung, Geschichte, Kultur und Sprache der Han-Chinesen gegenüber nationalen Minderheiten und autonomen Regionen bis hin zur Prägung durch alte Traditionen und Erzählungen zwischen Kontinuität und Wandel.

Die Lernenden erkennen und beurteilen das komplexe Verhältnis zwischen Einheit und Vielfalt, Kontinuität und Wandel als Herausforderung gegenüber Stereotypen von China und entwickeln ihre diesbezüglichen sprachlichen Mittel und kommunikativen Strategien.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie in zwei der drei Kurshalbjahre Q1-3 ein weiteres Themenfeld aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden.

Q1.1 个人和家庭 (Individuum und Familie)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Familienstruktur und demographische Entwicklung: Von der Mehr-Generationen-Familie zur Ein-Kind-Politik, auch in literarischer Darstellung, zum Beispiel Mo Yans Kritik an der Ein-Kind-Politik im Roman *Wa* (Frösche)
- Unterschiede zwischen Stadt und Land
- Konfuzianische Prägung der Familie: früher und (?) heute

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Geschlechterverhältnisse im Wandel

Q1.2 从毛泽东时代到改革开放 (Vom Maoismus zu „Reform und Öffnung“ (seit 1978))**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Revolution auf dem Land: Von Bodenreform und Kollektivierung (ab den 1950er Jahren) zur bäuerlichen Selbstverantwortung (seit Anfang der 1980er Jahre)
- Transformation von Städten und Staatswirtschaft: Sozial- und Infrastruktur, Mega-Citys, neue Mittelschicht
- Beziehungen zwischen Stadt und Land (Landflucht, Wanderarbeiter, Urbanisierung und Industrialisierung)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Vertiefung an Beispielen (zum Beispiel Sichuan/Shanghai)

Q1.3 地区多样性 (Regionale Vielfalt)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Geographische und administrative Gliederung, Klima-, Wirtschafts- und Kulturregionen
- Mehrsprachigkeit, Multikulturalität, Han-Chinesen und nationale Minderheiten / Provinzen, regierungsunmittelbare Städte und autonome Regionen
- Fragen der nationalen und territorialen Einheit Chinas (zum Beispiel bezüglich Hongkongs)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Die Volksrepublik und Taiwan, historische Hintergründe und Gegenwart

Q1.4 文化多样性 (Kulturelle Vielfalt)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Vielfalt der Sprachen und Kulturen der han-chinesischen Provinzen (zum Beispiel die Provinz Guangdong und die Rolle des Kantonesischen in der überregionalen Popkultur)
- Esskultur und Formen der Geselligkeit
- Musik und Musizierende (zum Beispiel traditionellen Instrumentalmusik, Volkslieder, Peking-Oper, C-Pop, westliche Klassik, Jazz, Karaoke)
- Kunst: zwischen traditioneller Tuschemalerei und globaler Avantgarde
- Sport und Körperkultur (zum Beispiel Qigong, Taiji, Gongfu sowie westliche Sportarten wie Tischtennis, Basketball, Fußball)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Kalligraphie in Geschichte und Gegenwart

Q1.5 变化中的传统 (Traditionen im Wandel)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- chinesische Mythen: zum Beispiel „Yu der Große“, „Jingwei füllt das Meer auf“, „Chang‘e fliegt zum Mond“, „Houyi schießt Sonnen“, „Der Kuhhirt und die Weberin“, „Die Legende der weißen Schlange“
- Sitten und Gebräuche: zum Beispiel die Feste des Jahres (Frühlingsfest, Mondfest, Drachenbootfest), Familienfeiern (Geburt, Hochzeit), Verhaltenskonventionen
- Stoffe aus Geschichte und Erzähltradition und ihre Aufbereitung in modernen Medien (zum Beispiel Spielfilme, TV-Serien, Kinder- und Jugendbücher)
- Kulturen der nationalen Minderheiten und der moderne Tourismus

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Konfuzianismus und seine Funktionalisierung durch die Politik in der Volksrepublik China
- Traditionsbewusstsein und kulturelle / nationale Identität(-sbedürfnisse), zum Beispiel in der Architektur, Mode, Design, Populärkultur, Esskultur

Q2 全球网络化中的中国 (Chinesische Welt und globale Vernetzung)

Eine mehrtausendjährige Tradition und Geschichte, das Selbstbild vom Reich der Mitte, aber auch innere Spannungen und Spaltungen sowie die Konfrontationen mit auswärtigen Mächten prägen das historische Selbstverständnis der Menschen in China und die chinesische Politik bis heute.

Ein Einblick in die wichtigsten Momente und Etappen der jüngeren Geschichte, vom Zeitalter des Imperialismus bis zu den Wendepunkten in der Geschichte der Volksrepublik, soll die Lernenden befähigen, zu diesen Themen kommunikationsfähig zu sein. Hinzu tritt ein tieferes Verständnis auch für die weiter zurückreichenden Faktoren kollektiver Identität im historischen und kulturellen Bereich.

Im Einzelnen werden dabei politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen sowie ihre enge Verbindung in einem gesamtgesellschaftlichen Prozess von Revolutionen und politischen Wendepunkten hervorgehoben, insofern sie auch Wegmarken kollektiver Erfahrung und des politischen und kulturellen Selbstverständnisses der Chinesen sind, wie sie sich auch literarisch widerspiegeln. Die Konflikte um die innere Einheit und die Abwehr von äußeren Bedrohungen, vom Imperialismus des 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg, die Durchsetzung des Kommunismus im Bürgerkrieg und die politischen Richtungskämpfe in der Volksrepublik sowie der erneuerte politische Anspruch auf Weltgeltung werden darin als Leitlinien der historisch-politischen Identität nachvollziehbar.

Diese Wissensbasis wird in ihren Grundzügen sprachlich-kommunikativ erschlossen und ermöglicht den Lernenden, sich auf dieser inhaltlichen und sprachlichen Basis in der interkulturellen Begegnung mit Menschen aus dem Zielland austauschen zu können.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie in zwei der drei Kurshalbjahre Q1-3 ein weiteres Themenfeld aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden.

Q2.1 过去的帝国主义在中国 (China und die Folgen des Imperialismus)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Die Opiumkriege (19. Jahrhundert) und die Folgen des Imperialismus in der ausgehenden Kaiserzeit (bis 1911)
- Die Republik China (1912-1949): Innere Konflikte (Warlords, Bürgerkrieg mit Kommunisten) und Bedrohung von außen (Krieg mit Japan); politische und kulturelle Auseinandersetzungen (zum Beispiel um Demokratie, Liberalismus, Kommunismus, nationale Selbstbehauptung / Nationalismus und Antiimperialismus, kulturelle Erneuerung, 4. Mai-Bewegung)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Geschichte Hongkongs

Q2.2 从新中国建立以来到文化革命 (Von der Gründung der Volksrepublik 1949 zur Kulturrevolution)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Die sozialistische Umgestaltung der Wirtschaft (1950er Jahre): Planwirtschaft, der „Große Sprung nach vorn“ (1958-61), auch in literarischen/filmischen Darstellungen [zum Beispiel Zhao Shulis Roman *Sanliwan*, Yu Huas Roman *Huozhe* (Leben)]
- Politische Richtungskämpfe innerhalb der Kommunistischen Partei Chinas: Hundertblumenbewegung/Antirechtskampagne (1956/57), Kulturrevolution (1966-1976) – auch im Spiegel der Literatur [zum Beispiel Erzähltexte von Liu Binyan und Wang Meng, Chen Ruoxis Kurzgeschichten *Yin xianzhang*“ und andere (deutsche Übersetzungen in der Erzählsammlung *Die Exekution des Landrats Yin*), Feng Jicais Erzählung *A!* (Ach!) und seine Sammlung von Reportageliteratur *Yibai ge ren de shi nian* (Zehn Jahre im Leben von hundert gewöhnlichen Menschen), Kurzgeschichten der „Narbenliteratur“ nach der Kulturrevolution]
- Chinas Position im Ost-West-Konflikt des Kalten Kriegs (zum Beispiel Beziehung zur Sowjetunion, Taiwan, Koreakrieg, Vietnamkrieg, China und der Westen zu Beginn der 1970er Jahre, „Pingpong-Diplomatie“ zwischen China und den USA)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Mao Zedong: historische Rolle und neuere Bewertungen

Q2.3 改革开放时期 (Reform und Öffnung seit 1978)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Reformen im Inneren: Von der Planwirtschaft zur „sozialistischen Marktwirtschaft chinesischer Prägung“, Umwandlung der Staatsbetriebe, die neue Privatwirtschaft, Abkehr vom Maoismus: Liberalisierung und mehr Pluralismus in Gesellschaft, Kultur, Bildung und Wissenschaft in der Ära Deng Xiaoping
- Probleme und Ambivalenzen, Kommerz und Korruption in der „neuen Ära“, auch im Spiegel der Literatur
 - [zum Beispiel die Romane von Zhang Jie *Chenzhong de chibang* (Schwere Flügel) und Yu Hua *Xu Sanguan mai xue ji* (Der Mann, der sein Blut verkaufte) und Wang Shuos Erzählung *Wanzhu* (Oberchaoten)]
- Öffnung nach außen: Wirtschaftssonderzonen (zum Beispiel: Shenzhen) und die neue Außenwirtschaft, Intensivierung der politischen und kulturellen/wissenschaftlichen Beziehungen zum Westen

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Deng Xiaoping – „Vater“ der „Reform und Öffnung“

Q2.4 文化史举要 (Kulturgeschichtliche Entwicklungen)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Zwischen Konfuzianismus und Kommunismus: Traditionen und „Verwestlichung“ Chinas seit dem 20. Jahrhundert, auch in Literatur und Film
 - [zum Beispiel Ba Jins Roman *Jia* (Die Familie), Mao Duns Roman *Ziye* (Shanghai im Zwielicht), Lao Shes Theaterstück *Chaguan* (Teehaus), Chen Kaiges Film *Bawang bie ji* (Lebewohl meine Konkubine)]
- Religion und Philosophie früher und heute (zum Beispiel Konfuzianismus und Ahnenkult, Neokonfuzianismus, Daoismus, Buddhismus, Volksreligionen)
- Historische Kulturkontakte zwischen Europa und China, zum Beispiel die „Seidenstraße“ seit der Han-Zeit, Marco Polo in China, christliche Mission in China seit Ende der Ming-Zeit, Tee, Seide, Porzellan: Chinesisches und Chinoiserie in Europa

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Verwestlichung, Modernisierung, Globalisierung?, Lebensstile, Kultur und Identität in China seit dem 20. Jahrhundert, in Bereichen wie zum Beispiel Kleidung/Mode, Esskultur, Sport, Musik und Kunst

Q2.5 回望古代中国 (Reich der Mitte: politisches Traditionsbewusstsein)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Das historische China seit der Shang-Dynastie, zum Beispiel Abfolge der Dynastien, Einheit und Zerfall, chinesische und Fremd-Dynastien, die Stellung des Kaisers, Administration und Beamtentum
- Symbole des kaiserlichen Chinas in heutiger Zeit (zum Beispiel der Kaiserpalast in Peking, die Große Mauer, die Tonarmee des Kaisers Qin Shihuangdi), auch in Darstellungen in Schulbüchern, Dokumentarfilmen oder Tourismuswerbung
- Das alte China und „die Barbaren“: Beziehungen zu den Nachbarvölkern

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Diskurse über Chinas historische und geographische Dimensionen, zum Beispiel „5000(?) - jährige Geschichte“, die geographische Ausdehnung der chinesischen Kultur seit ihren Anfängen, historische Grenzen und Beziehungen zu den „Randvölkern“
- Der chinesische „Kolumbus“ Zheng He (1371 – ca. 1435) und seine erinnerungskulturelle Bedeutung

Q3 当今的挑战 (Herausforderungen der Gegenwart)

Im dritten Kurshalbjahr der Qualifikationsphase stehen aktuelle ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen im Mittelpunkt, denen China sich im Kontext der technischen Entwicklung und der Globalisierung gegenüber sieht.

So stehen gegenwärtige Umweltprobleme und Fragen einer nachhaltigen Wirtschaft in einem Zusammenhang mit aktuellen wirtschaftlichen, technischen und sozialen Entwicklungen innerhalb Chinas und in der globalen Verflechtung. Gerade dies unterstreicht Chinas neue Rolle in der Weltgemeinschaft. China ist nicht eine andere, fremde, interessante Kultur auf der anderen Seite des Globus, es ist längst ein wesentlicher Faktor vieler globaler Zusammenhänge und damit Teil unserer Lebenswelt. Vor allem die Folgen unserer Wirtschaft und unseres Lebensstils auf die Umweltproblematik Chinas zeigen diese Verbindung auf. Daneben, aber auch damit verbunden stellen sich Fragen einerseits zur Entwicklung des Verhältnisses von Individuum, Gesellschaft und Staat wie auch zur Zukunft Chinas in der globalen Gemeinschaft. Besonders in diesem Zusammenhang werden konkurrierende Wirtschafts-, Gesellschafts- sowie Wertevorstellungen offenbar und fordern zu einer kritischen Auseinandersetzung heraus.

Die inhaltliche und sprachliche Immersion in diese Themen befähigt die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des angestrebten Niveaus zu einer adressatengerechten und situationsangemessenen Ausdrucksfähigkeit im Schriftlichen und Mündlichen.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie in zwei der drei Kurshalbjahre Q1-3 ein weiteres Themenfeld aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden.

Q3.1 大自然和环境 (Natur und Umwelt)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Umweltzerstörung: zum Beispiel infolge der Verkehrsproblematik, Luftverschmutzung in den Metropolen, ökologischen Auswirkungen des Reisebooms, Wasserverschmutzung und -mangel, Staudammprojekte
- Verflechtung der Umweltproblematik Chinas mit unserer eigenen Wirtschaft (zum Beispiel Auslagerung von Industrien) und unserem eigenen Lebensstil (zum Beispiel Konsum günstiger chinesischer Produkte)
- Chinas Rolle in der Bewältigung der globalen Umwelt- und Klimakrise, zum Beispiel Umweltpolitik und Umweltschutzgesetze, Nutzung regenerativer Energiequellen, Beteiligung an internationalen Umwelt- und Klimaabkommen, Umweltbewusstsein

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Landwirtschaft und Ernährung: ökologische Probleme und Nahrungsmittelsicherheit
- Desertifikation und die „Grüne Mauer“

Q3.2 个人, 社会, 国家 (Individuum, Gesellschaft und Staat)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Individuum und Kollektiv früher (vor 1978)
- Individualität und gesellschaftliche Normen heute
- Individuum und Gesellschaft in der Literatur: vom „sozialistischen Realismus“ der Mao-Zeit zum „neuen Realismus“ und „Modernismus“ der „neuen Ära“ seit Ende der Kulturrevolution bis heute
- Digitalisierung: Potentiale oder Kontrolle individueller Entfaltung?

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- transkultureller Vergleich: Menschenrechtsdiskurse in China und im Westen

Q3.3 经济和就业 (Wirtschaft und Arbeitswelt)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Urbanisierung: zum Beispiel Schaffung von Arbeitsplätzen, Umsiedlung, Landflucht
- Faktoren der „sozialistischen Marktwirtschaft chinesischer Prägung“
- Veränderungen in der Arbeitswelt: berufliche Perspektiven im gegenwärtigen China, Digitale Revolution der Arbeitswelt, neue Mittelschicht

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Arbeitsmigration innerhalb Chinas sowie ins nahe und ferne Ausland
- Expats in China/China als Arbeitsort für Ausländer

Q3.4 科学和技术 (Wissenschaft und Technik)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Von der „Werkbank der Welt“ zum globalen „High-Tech-Giganten“
- Politische Rolle von Wissenschaft und Forschung
- Möglichkeiten und Grenzen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts (zum Beispiel Gentechnik, künstliche Intelligenz)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Diskurse über Wissenschaft und Modernisierung: Die „vier großen Erfindungen des alten China“ (Papier, Bruchdruck, Schießpulver, Kompass) und die „vier großen Erfindungen der modernen Zeit“ (Hochgeschwindigkeitszüge, Online-Shopping, mobile Bezahlung, Fahrrad-Sharing)

Q3.5 未来全球体系中的中国 (Chinas Zukunft in der globalen Gemeinschaft)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Wirtschaftliche Verflechtung versus Konkurrenz, zum Beispiel „Neue Seidenstraße“, Präsenz in Afrika, neue Beziehungen in Südostasien (ASEAN) und im Pazifikraum (unter anderem Australien)
- Konfliktherde und Konfrontationspotentiale, zum Beispiel die Volksrepublik China und Taiwan, Chinas Ansprüche im südchinesischen Meer, Herausforderung der amerikanischen Vormachtstellung, militärisch-technische Konkurrenz in der Weltraumforschung / -nutzung
- Wie kooperieren wir mit der Volksrepublik China? (zum Beispiel Rolle chinesischer „softpower“ im Ausland, der „deutsch-chinesische Menschenrechtsdialog“, China und die EU, Felder der wissenschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit / Austauschprogramme)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs),

- „In einem Boot mit China“: Perspektiven der globalen ökologischen Umgestaltung
Oder zwischen legitimem Recht auf globale Teilhabe und Großmachtstreben

Q4 多角度看中国 (China multiperspektivisch)

Im vierten Kurshalbjahr der Qualifikationsphase wird in Anknüpfung an den bereits erarbeiteten Stoff die differenzierte Wahrnehmung Chinas anhand ausgewählter Einzelthemen weiter geschärft. Dabei werden Verhältnisse und Entwicklungen im Sinne der chinesischen Formulierung „gu, jin, zhong, wai“ 古今中外 (alt und neu, chinesisch und ausländisch) multiperspektivisch betrachtet, das heißt in ihren historischen Dimensionen und gegenwärtigen Ausprägungen, in ihren spezifisch chinesischen Gegebenheiten und Einflüssen aus dem Ausland.

Dabei soll erfahren und reflektiert werden, wie lange und wie intensiv die transkulturelle und globale Verflechtung Chinas mit dem Westen und Angleichung von Verhältnissen auf der Welt bereits fortgeschritten sind. Dabei ist zu beachten, dass im Zuge des Imperialismus seit dem 19. Jahrhundert in China eine aktive und spezifische Aneignung neuen Wissens, neuer gesellschaftlicher Strukturen, neuer Lebensstile und Identitäten erfolgt ist und Prozesse eingeleitet wurden, die bis heute nachwirken und andauern.

Dies zeigt sich in allen Bereichen von Gesellschaft, Kultur wie auch der privaten Lebensgestaltung, sei es „zuhause“ in Liebe, Ehe und Familie, bei der Suche nach Chancen im Ausland, in der Kreativ- beziehungsweise Literatur- und Filmszene oder im Umgang mit der kolonialen Vergangenheit in der städtischen Denkmalpflege und Erinnerungskultur. Die Konfrontationen und Herausforderungen, die sich für „den Westen“ durch Chinas Aufstieg ergeben, erfordern eine kritische Auseinandersetzung und zugleich die Vertiefung des eigenen Wissens um die Komplexität und die Ambivalenzen Chinas, seine Probleme und Missstände, seine Fortschritte und Erfolge. Das Wissen um die Vielfalt der Kultur(en), der Lebenswirklichkeiten und Einstellungen der Menschen in China soll die Dialogfähigkeit und interkulturelle Kompetenz auch im persönlichen Umgang mit Menschen aus China fördern.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: ein Themenfeld aus 1-2; durch Erlass festgelegt; innerhalb dieses Themenfelds können Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q4.1 爱情, 婚姻, 家庭 的过去和当下 (Liebe, Ehe und Familie früher und heute)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Die Situation der Frau und Ehefrau im alten China, zum Beispiel Stellung der Töchter und Ehefrauen, Haupt- und Nebenfrauen, Ehevermittlung, Fußeinbindung, Bildung, Beispiele berühmter Frauen
- Liebe und Ehe im Spiegel der traditionellen Erzählliteratur – in modernen chinesischen Versionen, auch Verfilmungen
[zum Beispiel von Cao Xueqins Roman *Honglou meng* (Traum der roten Kammer) oder Erzählungen von Feng Menglong und Ling Mengchu]
- Geschlechterbeziehungen seit dem 20. Jahrhundert, zum Beispiel Kampf um Gleichberechtigung, moderne Ehe- und Scheidungsgesetze, heutige Errungenschaften und Probleme, Singles und Geschiedene, homosexuelle Beziehungen, Zusammenleben ohne Trauschein – auch in der Literatur moderner Autorinnen seit dem 20. Jahrhundert
[zum Beispiel Ding Ling, Xiao Hong, Eileen Chang, Zhang Jie, Wang Anyi, Yan Geling oder Li Ang]
- Kinder und Erziehung im modernen China, zum Beispiel Familienplanung und Kinderzahl, Behandlung von Jungen und Mädchen, Kindererziehung und Berufstätigkeit der Frau, die Rolle der Großeltern, die „kleinen Kaiser“ (Einzelkinder), Kinderlosigkeit

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Partnersuche im heutigen China, zum Beispiel freie Partnerwahl, moderne Ehevermittlung (durch Familie, Freunde, Kollegen, Vermittlungsagenturen, Dating-Apps), finanzielle Faktoren der Partnerwahl, Partner aus dem Ausland, die „übrigen“ (gebildeten) Frauen und (ungebildeten) Männer, Männerüberschuss auf dem Land

Q4.2 大中华区和侨民 (Greater China und chinesische Diaspora)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Chinesische Gesellschaften und Communities in Asien (zum Beispiel Hongkong, Macao, Taiwan, Singapur, Südostasien)
- Chinesische Migration und Diaspora in der westlichen Welt (zum Beispiel Amerika(s), Europa, Australien)
- Brückenfunktionen oder Abgrenzung? „Auslandschinesen“ und ihre Beziehungen zu China
- „Herkunftssprache“ Chinesisch in der Diaspora: Verlust oder Erhalt? (zum Beispiel chinesische Samstagsschulen in Deutschland)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Chinesen und Chinesinnen im „Westen“ im Spiegel von Literatur und Film

[zum Beispiel Lao Shes Roman *Er Ma* (Zwei Chinesen in London), Erzählwerke der Autorin Yan Geling (auch als Vorlagen für Kinofilme und TV-Serien), Lee Angs Filme *Xiyan* (Das Hochzeitsbankett), *Tuishou* (Schiebende Hände)]

Teil B: Neu beginnende Fremdsprache

B 3.1 Einführende Erläuterungen

Nachfolgend werden die am Ende der gymnasialen Oberstufe erwarteten fachlichen Kompetenzen in Form von Bildungsstandards, gegliedert nach Kompetenzbereichen (Abschnitt 3.2), sowie die verbindlichen Unterrichtsinhalte (Abschnitt 3.3), thematisch strukturiert in Kurshalbjahre und Themenfelder, aufgeführt. Diese sind durch verbindlich zu bearbeitende inhaltliche Aspekte konkretisiert und durch ergänzende Erläuterungen didaktisch fokussiert.

Im Unterricht werden Bildungsstandards und Themenfelder so zusammengeführt, dass die Lernenden in unterschiedlichen inhaltlichen Kontexten die Bildungsstandards – je nach Schwerpunktsetzung – erarbeiten können. Mit wachsenden Anforderungen an die Komplexität der Zusammenhänge und kognitiven Operationen entwickeln sie in entsprechend gestalteten Lernumgebungen ihre fachlichen Kompetenzen weiter.

Die Bildungsstandards sind auf grundlegendem Niveau (Grundkurs) formuliert. Die Halbjahresthemen weisen in der Qualifikationsphase bezogen auf die Fachinhalte ebenfalls ein grundlegendes Niveau (Grundkurs) aus. Die jeweils fachbezogenen Anforderungen, die an Lernende gestellt werden, sind damit insgesamt auf grundlegendem Niveau formuliert, welches sich wie folgt charakterisieren lässt: „Grundkurse vermitteln grundlegende wissenschaftspropädeutische Kenntnisse und Einsichten in Stoffgebiete und Methoden [...]“ (§ 8 Abschnitt 2 OAVO).

Die Themenfelder bieten die Möglichkeit, im Rahmen der Unterrichtsplanung didaktisch-methodisch aufbereitet jeweils in thematische Einheiten umgesetzt zu werden. Zugleich lassen sich, themenfeldübergreifend, inhaltliche Aspekte der Themenfelder, die innerhalb eines Kurshalbjahres vielfältig miteinander verschränkt sind und je nach Kontext auch aufeinander aufbauen können, in einen unterrichtlichen Zusammenhang stellen.

Themenfelder und inhaltliche Aspekte sind über die Kurshalbjahre hinweg so angeordnet, dass im Verlauf der Lernzeit – auch Kurshalbjahre übergreifend – immer wieder Bezüge zwischen den Themenfeldern hergestellt werden können. In diesem Zusammenhang bietet das fachinhaltliche Konzept (vergleiche ausführliche Darstellung in Abschnitt 2.3) eine Orientierungshilfe, um fachliches Wissen zu strukturieren, anschlussfähig zu machen und zu vernetzen.

Die Bildungsstandards für die neu beginnende Fremdsprache beschreiben die Anforderungen auf grundlegendem Niveau (Grundkurs) und orientieren sich an einer Bandbreite zwischen Niveau A2 und B1 des GeR vorwiegend im mündlichen Sprachgebrauch. In den Kurshalbjahren der Qualifikationsphase werden die Fachinhalte ebenfalls auf grundlegendem Niveau (Grundkurs) ausgewiesen.

In der gesamten Beschreibung der Bildungsstandards schließt die Verwendung des Begriffs „Text(e)“ an einen erweiterten Textbegriff an. Dieser umfasst schriftliche und mündliche, aber auch medial vermittelte Texte in ihren jeweiligen kommunikativen Zusammenhängen.

Für Chinesisch als neu beginnende Fremdsprache sind die EPA maßgebend.

Chinesisch als neu beginnende Fremdsprache kann in der Abiturprüfung als vierter oder fünftes Prüfungsfach gewählt werden.

B 3.2 Bildungsstandards

Kompetenzbereich: Funktionale kommunikative Kompetenz (F)

Hör- /Hörsehverstehen

Die Lernenden können weniger komplexe und klar strukturierte authentische, gegebenenfalls auch adaptierte Äußerungen und Hör- beziehungsweise Hörsehtexte verstehen, wenn langsam und deutlich in einfacher Standardsprache gesprochen wird und wenn es um vertraute Themen geht.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- F1 ■ in einfacher unmittelbarer direkter Kommunikation und aus auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wesentliche Einzelinformationen entnehmen,
- F2 ■ textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren,
- F3 ■ aufgabengeleitet eine der Hör- /Hörseh-Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe anwenden,
- F4 ■ angemessene Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen anwenden,
- F5 ■ wesentliche Einstellungen und Stimmungen der Sprechenden erfassen,
- F6 ■ gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem kulturellen Zusammenhang verstehen.

Leseverstehen

Die Lernenden können unkomplizierte und klar strukturierte authentische, gegebenenfalls auch adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten verstehen. Die Texte beziehen sich auf vertraute Themen in sehr gebräuchlicher Alltagssprache und basieren auf einem Bestand sehr häufig verwendet allgemeiner und grundlegender thematischer Wörter.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- F7 ■ Texten unterschiedlicher Textsorten, mehrfach kodierten Texten, diskontinuierlichen Texten – wie in Werbeanzeigen, Plakaten, Flugblättern, Tabellen, Grafiken – gegebenenfalls adaptierten Texten Hauptaussagen, leicht zugängliche Einzelinformationen und thematische Aspekte entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,
- F8 ■ Textteile mit Bezug auf ein spezifisches Leseziel auswählen,
- F9 ■ der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategien (global, selektiv und detailliert) mit Hilfe anwenden,
- F10 ■ die inhaltliche Struktur eines klar geschriebenen Textes nachvollziehen,

- F11** ■ in klar geschriebenen Texten die wesentlichen Absichten und Schlussfolgerungen erkennen.

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Lernenden können sich an Gesprächen zu vertrauten Themen in einfachen zusammenhängenden Sätzen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen, wenn die Gesprächssituation leicht überschaubar und strukturiert ist.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- F12** ■ mit kurzen Redebeiträgen alltägliche Situationen meistern,
- F13** ■ Gespräche eröffnen, fortführen, aufrechterhalten und beenden,
- F14** ■ Gespräche die wesentlichen Informationen entnehmen, sie weitergeben und sich darüber austauschen, trotz einiger Unsicherheiten in Lexik und Grammatik,
- F15** ■ eigene Standpunkte darlegen und begründen,
- F16** ■ mit einfach strukturierten Sätzen und Wendungen Gedanken austauschen und sich situationsangemessen verstständigen,
- F17** ■ sich in unterschiedlichen Rollen in informellen sowie gegebenenfalls nach Vorbereitung formalisierten Gesprächssituationen beteiligen,
- F18** ■ in informellen sowie gegebenenfalls nach Vorbereitung in formalisierten Gesprächssituationen ihre Erfahrungen und Erlebnisse einbringen sowie Meinungen, Vorlieben und Gefühle in einfacher Form äußern,
- F19** ■ bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden.

Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Lernenden können nach Vorbereitung einfach strukturiert zu vertrauten Themen in einfachen Sätzen zusammenhängend sowie weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprechen.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- F20** ■ von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben berichten,
- F21** ■ von Vorlieben und Abneigungen erzählen,
- F22** ■ wenig komplexe Geschichten erzählen,
- F23** ■ Sachverhalte in wesentlichen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen,
- F24** ■ mit einfachen sprachlichen Mitteln, auch mit Hilfe von Medien, Arbeitsergebnisse präsentieren,
- F25** ■ die wesentlichen Informationen aus einem Text zusammenfassen,

- F26** ■ die Handlung eines Films in ihren Grundzügen mit einfachen Worten wiedergeben.

Schreiben

Die Lernenden können zusammenhängende, sprachlich strukturierte, einfache Texte zu vertrauten Themen textsortenspezifisch und weitgehend adressatengerecht verfassen.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- F27** ■ Schreibprozesse selbstständig planen, umsetzen und im Austausch überarbeiten,
- F28** ■ einfache kreative Texte (zum Beispiel Dialoge, Briefe, E-Mails, Geschichten) unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verfassen,
- F29** ■ inhaltlich wenig komplexe Texte in eigenen Worten wiedergeben,
- F30** ■ argumentative Texte nach dem Schema Pro und Contra verfassen,
- F31** ■ zu vertrauten Themen Stellung nehmen,
- F32** ■ diskontinuierliche Vorlagen in einfache kontinuierliche Texte umschreiben,
- F33** ■ Informationen nachvollziehbar kommunizieren.

Sprachmittlung

Die Lernenden können mündlich in zweisprachigen Routinesituationen und schriftlich zu vertrauten Themen wesentliche Inhalte von Äußerungen und einfachen authentischen, gegebenenfalls auch adaptierten Texten sinngemäß, weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen für einen bestimmten Zweck mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- F34** ■ Informationen in der jeweils anderen Sprache mündlich und schriftlich zusammenfassen,
- F35** ■ bei der Vermittlung von Informationen ggf. auf Nachfragen eingehen,
- F36** ■ persönliche und einfache Sach- und Gebrauchstexte sinngemäß übertragen,
- F37** ■ ihrer Lebenswelt entsprechende Inhalte unter Nutzung von Hilfsmitteln, wie zum Beispiel Wörterbüchern und themenverwandten Texten durch Kompensationsstrategien (zum Beispiel Paraphrasieren) und gegebenenfalls unter Nutzung von Gestik und Mimik, situationsangemessen sinngemäß übertragen.

Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien

Die Lernenden können ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen, um vertraute einfache mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen erfolgreich zu bewältigen. Die dabei unter Umständen auftretenden sprachlichen Normabweichungen behindern die Kommunikation nicht.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- F38** ■ die Aussprache- und Intonationsmuster – insbesondere die vier Töne der Wortsilben – weitgehend gefestigt anwenden und dabei eine weitgehend verständliche Aussprache und Intonation zeigen,
- F39** ■ ein Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen in Kommunikationssituationen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht mündlich und schriftlich anwenden,
- F40** ■ über einen allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie über einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz verfügen, um bei der Bearbeitung ihnen bekannter Sachverhalte in der Zielsprache schriftlich und mündlich zu kommunizieren,
- F41** ■ die Lautumschrift *Hanyu Pinyin* (einschließlich der diakritischen Tonmarkierungen der Wortsilben) korrekt lesen und schreiben sowie als Werkzeug beim Erlernen der chinesischen Sprache/Aussprache und der Lautung der Schriftzeichen verwenden,
- F42** ■ über einen Zeichenschatz häufig verwendeter Schriftzeichen für einen allgemeinen und grundlegenden thematischen Wortschatz verfügen, und zwar können sie eine größere Anzahl von Schriftzeichen passiv beherrschen (lesen), eine geringere Zahl aktiv beherrschen (schreiben),
- F43** ■ ihren verfügbaren Wortschatz und ihre Kenntnisse über dessen Schreibung in *Hanyu Pinyin* und/oder Schriftzeichen verwenden, um schriftliche Texte in *Hanyu Pinyin* und/oder Zeichenschrift zu lesen und zu schreiben,
- F44** ■ *Hanyu Pinyin* als Eingabesystem in Schriftzeichentools verwenden, um mit gängigen Textverarbeitungsprogrammen ihre chinesischen Texte weitgehend richtig in Schriftzeichen schreiben,
- F45** ■ *Hanyu Pinyin* nutzen, um Schriftzeichentexte zu erschließen (zum Beispiel durch Verwendung von Tools zur Umwandlung digitaler Zeichentexte in *Hanyu Pinyin*, zur Identifizierung von Wortgrenzen und zur erleichterten Recherche von Wortbedeutungen),
- F46** ■ *Hanyu Pinyin* für viele Anwendungen als Eingabesystem nutzen, zum Beispiel um SMS zu schreiben oder in chinesischsprachigen Internetangeboten zu recherchieren.

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz (I)

Die Lernenden können in direkten und in medial vermittelten interkulturellen Situationen, die ihre Lebenswelt betreffen, kommunikativ handeln. Dies bezieht sich auf persönliche Begegnungen sowie auf das Verstehen und Produzieren einfacher fremdsprachiger Texte. Die Lernenden können gängige kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen sowie einfache kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem Handeln berücksichtigen. Sie greifen auf ihr grundlegendes interkulturelles Wissen zurück und werden geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation. Dabei öffnen sie sich für die Kultur des Landes der Zielsprache und reflektieren ihr Handeln und ihre Identität.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- I1 ■ ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und vertiefen, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich selbstständig neues Wissen aus gegebenenfalls chinesischsprachigen Quellen aneignen,
- I2 ■ ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen über die Zielkulturen in Alltagssituationen anwenden,
- I3 ■ ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen,
- I4 ■ sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen,
- I5 ■ sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden,
- I6 ■ sich ihrer Wahrnehmungen, Einstellungen und (Vor-)Urteile weitgehend bewusst werden, sie aus der Gender-Perspektive hinterfragen und gegebenenfalls relativieren beziehungsweise revidieren,
- I7 ■ Werte, Haltungen, Einstellungen, Denk- und Verhaltensmuster ihrer zielsprachigen Kommunikationspartner wahrnehmen beziehungsweise sich in diese hineinversetzen (Perspektivwechsel) und unter Berücksichtigung des fremdkulturellen Hintergrundes einordnen sowie aus der Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis und kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) beziehungsweise Empathie für den jeweils anderen Menschen entwickeln,
- I8 ■ in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der chinesischsprachigen Bezugskultur differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren (gegebenenfalls unter Rückgriff auf Englisch),

- I9 ■ mit fremdsprachigen Kommunikationspartnern einen gegebenenfalls auch kontroversen interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnungen führen (gegebenenfalls unter Rückgriff auf Englisch),
- I10 ■ ihr strategisches Wissen nutzen, um Missverständnisse und sprachlich-kulturell bedingte Konfliktsituationen zu erkennen und zu klären beziehungsweise zu vermeiden,
- I11 ■ sich trotz des Wissens um die eigenen begrenzten kommunikativen Mittel auf interkulturelle Kommunikationssituationen einlassen und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren,
- I12 ■ in formellen und informellen interkulturellen Begegnungen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten weitgehend beachten.

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz (T)

Die Lernenden können klar strukturierte einfache, authentische, gegebenenfalls auch adaptierte Texte konkreter und vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene einfache mündliche und schriftliche Texte produzieren, wobei dem Aspekt der Mündlichkeit besondere Bedeutung zukommt. Die Lernenden beachten die jeweiligen Kommunikationssituationen und zentrale Textsortenmerkmale. Sie wenden ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktionsbeziehungsweise anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien an.

Die Lernenden erwerben die Text- und Medienkompetenz in exemplarischer und kritischer Auseinandersetzung mit einem repräsentativen sinnvoll ausgewählten Spektrum von soziokulturell relevanten

- *einfachen Sach- und Gebrauchstexten:*
 - Texte der öffentlichen und privaten Kommunikation (E-Mails, SMS, einfache Zeitungstexte, Blogs und so weiter.)
 - einfache Texte in berufsorientierter Form (Lebenslauf und so weiter)
- *einfachen literarischen Texten:*
 - lyrische Kurzformen
 - kurze narrative Texte (Erzählungen aus dem 20. / 21. Jahrhundert)
- *einfachen diskontinuierlichen Texten:*
 - Bild-Text-Kombinationen, Grafiken
- *einfachen medial vermittelten Texten:*
 - auditive Formate (Durchsagen und ähnliche)
 - audiovisuelle Formate (Ausschnitte aus TV-Produktionen, Filmen usw.)
 - digitale Texte (Blogs, Internetforenbeiträge und so weiter.)

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- T1** ■ einfache Texte in ihren kommunikativen und kulturellen Zusammenhängen verstehen, im Hinblick auf deren Zweck deuten, mündlich und schriftlich zusammenfassen und wiedergeben, wobei dem Aspekt der Mündlichkeit besondere Bedeutung zukommt,
- T2** ■ einfache Texte deuten und dabei angeleitet einfache Verfahren des Analysierens anwenden,
- T3** ■ zu Texten mündlich und schriftlich Stellung beziehen und diese einfach begründen,
- T4** ■ angeleitet einfache Texte expositorischer, deskriptiver, narrativer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung in einem situativen Rahmen produzieren und dabei die grundlegenden spezifischen Merkmale grundlegender Textsorten beachten,
- T5** ■ ihr Textverständnis durch die Produktion kreativer Texte zeigen, zum Beispiel durch Füllen von Leerstellen oder Schreiben von Fortsetzungen,
- T6** ■ ein grundlegendes Spektrum an Strategien, Hilfsmitteln und Medien funktional nutzen, um eigene Texte in mündlicher und schriftlicher Form adressatenorientiert zu stützen.

Kompetenzbereich: Sprachbewusstheit (SpB)

Die Lernenden können ihre grundlegenden Einsichten in Struktur und Gebrauch der Zielsprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um einfache mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher zu bewältigen.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- SpB1** ■ grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems an Beispielen erkennen und benennen sowie Hypothesen im Bereich sprachlicher Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten formulieren,
- SpB2** ■ eindeutige sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und vereinzelt lösen,
- SpB3** ■ Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren,
- SpB4** ■ Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen erkennen und reflektieren,
- SpB5** ■ ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht planen,
- SpB6** ■ Kenntnisse über die Struktur der Schriftzeichen, unter anderem zu den Radikal(en) und der Phonem-Graphem-Beziehung zu deren Erschließung anwenden.

Kompetenzbereich: Sprachlernkompetenz (SpL)

Die Lernenden können auf Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils – insbesondere auch unter Berücksichtigung der sprachspezifischen Besonderheiten einer distanten Sprache – ihre sprachlichen Kompetenzen weitgehend reflektiert und zum Teil selbstständig erweitern. Dabei nutzen sie zielgerichtet verschiedene Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- SpL1** ■ ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse reflektieren und optimieren,
- SpL2** ■ ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen einschätzen und erweitern, zum Beispiel durch die Nutzung geeigneter Strategien und Hilfsmittel (unter anderem Nachschlagewerke, Apps, Software, LMS, MOOCs, gezielte Nutzung des Internets),
- SpL3** ■ das Niveau ihrer Sprachbeherrschung durch Selbstevaluation einschätzen, in Grundzügen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Fremdsprachenlernens nutzen,
- SpL4** ■ gezielt Begegnungen in der Fremdsprache für das eigene Sprachenlernen in Grundzügen nutzen (zum Beispiel persönliche Begegnungen, Internetforen, TV, Filme, Lektüren), um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren,
- SpL5** ■ durch Erproben sprachlicher Mittel die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen und dadurch die eigene sprachliche Kompetenz festigen und erweitern,
- SpL6** ■ kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen,
- SpL7** ■ die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer, kollaborativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen,
- SpL8** ■ Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren (zum Beispiel (digitales) Portfolio), intentions- und adressatengerecht präsentieren und den erreichten Arbeits-/Lernstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren,
- SpL9** ■ fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen.

B 3.3 Kurshalbjahre und Themenfelder

Die Einführungsphase

Im Unterricht in der **Einführungsphase** liegt der Schwerpunkt auf dem Spracherwerb. Die Lernenden erhalten die Möglichkeit, grundlegende Kompetenzen zu erwerben, um sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Sprachgebrauch in der Fremdsprache kommunizieren zu können, wobei der Schwerpunkt auf der mündlichen Kommunikation liegt. Sie festigen und vertiefen beziehungsweise erweitern ihr fremdsprachliches Wissen und Können in zunehmend komplexen kommunikationsrelevanten Zusammenhängen. Damit wird eine solide Ausgangsbasis für alle Lernenden geschaffen, um in der Qualifikationsphase erfolgreich zu lernen. Die Themenfelder der Einführungsphase sind dementsprechend ausgewählt und damit grundlegend für die Qualifikationsphase.

In der **Qualifikationsphase** erwerben die Lernenden eine solidere Wissensbasis sowohl im Fachunterricht als auch in fachübergreifenden und fächerverbindenden Zusammenhängen und wenden ihr Wissen bei der Lösung zunehmend anspruchsvoller und komplexer Frage- und Problemstellungen an. Dabei erschließen sie Zusammenhänge zwischen Wissensbereichen und erlernen Methoden und Strategien zur systematischen Beschaffung, Strukturierung und Nutzung von Informationen und Materialien. Der Unterricht in der Qualifikationsphase zielt auf selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten sowie auf die Weiterentwicklung der Kommunikationsfähigkeit, wobei der Schwerpunkt auch hier auf der mündlichen Kommunikation liegt. Dementsprechend beschreiben die Bildungsstandards und die verbindlichen Themenfelder die Leistungserwartungen für das Erreichen der Allgemeinen Hochschulreife.

Verbindliche Regelung zur Bearbeitung der Themenfelder

Einführungsphase

In der Einführungsphase werden drei der vier angegebenen Themenfelder von der Lehrkraft ausgewählt und sind verbindliche Grundlage des Unterrichts. Die „zum Beispiel“- Nennungen in den Themenfeldern dienen der inhaltlichen Anregung und sind nicht verbindlich. Soweit sich eine bestimmte Reihenfolge der Themenfelder nicht aus fachlichen Erfordernissen, die auch den grundlegenden Spracherwerb berücksichtigen, ableitet, kann die Reihenfolge durch die Lehrkraft frei gewählt werden. In jedem Fall ist aber mindestens eines der verbindlichen Themenfelder im zweiten Kurshalbjahr zu bearbeiten. Die Bearbeitungszeit der Themenfelder entspricht etwa zwei Dritteln der insgesamt zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit – in der Regel circa 24 Unterrichtswochen. In der verbleibenden Unterrichtszeit ist es möglich, Aspekte der drei ausgewählten Themenfelder zu vertiefen oder zu erweitern oder ein weiteres Themenfeld zu bearbeiten.

Qualifikationsphase

In den Kurshalbjahren Q1 bis Q4 sind zwei der drei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft, verbindliche Grundlage des Unterrichts. Die „zum Beispiel“- Nennungen in den Themenfeldern dienen der inhaltlichen Anregung und sind nicht verbindlich. Soweit sich eine bestimmte Reihenfolge der Themenfelder nicht aus fachlichen Erfordernissen ableitet, kann die Reihenfolge frei gewählt werden. Für die Bearbeitung der verbindlichen Themenfelder sind etwa zwei Dritteln der gemäß OAVO zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit – in der Regel circa 24 Unterrichtswochen – vorgesehen. In der verbleibenden Unterrichtszeit ist es möglich,

Aspekte der gewählten Themenfelder zu vertiefen oder zu erweitern oder ein weiteres Themenfeld zu bearbeiten.

Im Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe spielen sowohl Textrezeption als auch Textproduktion eine zentrale Rolle. Hinsichtlich der Text- und Aufgabenmerkmale gilt ein grundlegendes Anspruchsniveau.

Folgende Elemente sollen in der gymnasialen Oberstufe unterrichtswirksam umgesetzt werden:

Textproduktion

Folgende Aufgabenformate für die fortgeführte Fremdsprache sollen den Lernenden am Ende der gymnasialen Oberstufe vertraut und hinsichtlich ihrer Anforderungen bewusst sein (vergleiche Anforderungsbereiche und Operatorenliste). Im Sinne der Mehrsprachigkeit greifen die Lernenden auf ihre Kenntnisse bezüglich der Aufgabenformate zurück und können diese Formate auf die neu beginnende Fremdsprache übertragen und somit (zumindest auf einem grundlegenden Niveau) verfassen:

- Zusammenfassung
- Beschreibung
- Bericht/Artikel
- Charakterisierung
- Vergleich /Analyse/Interpretation
- Kommentar / Stellungnahme / argumentative Texte nach dem Schema Pro und Contra
- (in-)formeller Brief (zum Beispiel E-Mail, Bewerbung, Leserbrief)
- kreative Schreibaufträge (zum Beispiel Tagebucheintrag, Blog, innerer Monolog, Dialog)
- Rede⁹

Das gilt auch für Aufgabenformate und Anforderungen hinsichtlich der mündlichen Textproduktion (zum Beispiel Präsentation, Kurzvortrag, Diskussionsbeitrag, Interview). Nahezu alle Formate sind auch in Form der Sprachmittlung möglich.

⁹ Aufgrund des hohen Anspruchsniveaus dieses Aufgabenformats kann in der neu beginnenden Fremdsprache die Rede eher im Rahmen der Textrezeption bearbeitet werden.

Textrezeption**Verbindlich sind im Verlauf der Einführungsphase:**

- einfache Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör- /Hörsehtexte)

Verbindlich sind im Verlauf der Qualifikationsphase:

- zunehmend komplexe Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör- /Hörsehtexte)
- in der Regel eine Ganzschrift, gegebenenfalls in adaptierten Auszügen oder als Filmversion /Filmszenario
- ausgewählte Kurzgeschichten, ggf. eine Erzählung oder Novelle
- ausgewählte Gedichte oder Lieder

Der literarische Schwerpunkt liegt im Verlauf der Qualifikationsphase auf dem 20. und 21. Jahrhundert (Gegenwartsliteratur).

Übersicht über die Themen der Kurshalbjahre und die Themenfelder**Einführungsphase (E)**

E1/E2: 年轻人的世界 (Die Welt der Jugendlichen)	
Themenfelder	
1	相遇相识 (Begegnungen)
2	与人相处 (Zusammensein)
3	日常生活 (Alltagsleben)
4	业余活动 (Freizeitgestaltung)

verbindlich: drei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft

Qualifikationsphase (Q)

Q1: 发现中国 (China entdecken)	
Themenfelder	
1	地理、气候、政治、社会及文化概况 (Geographisch-klimatischer, politischer, gesellschaftlicher, kultureller Überblick)
2	节日、风俗、传统、习惯 – 俗套与现实 (Feste, Bräuche, Traditionen, Gewohnheiten – Klischees und Realität)
3	处理日常事务、使用交通工具及旅行 (Den Alltag bewältigen, sich fortbewegen beziehungsweise reisen)

verbindlich: zwei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft

Q2: 年轻人在当今社会与世界中的位置 (Der junge Mensch in der Gesellschaft und in der Welt)	
Themenfelder	
1	形象与性格 (Der junge Mensch – Erscheinung und Charakter)
2	教育环境 (Der junge Mensch in der Ausbildung)
3	工作环境 (Der junge Mensch und die Arbeitswelt)

verbindlich: zwei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft

Q3: 社会现象与趋势 (Gesellschaftliche Phänomene und Tendenzen)
--

Themenfelder

- | |
|--|
| 1 家庭现实生活 (Lebenswirklichkeiten in der Familie) |
| 2 社会关系 (Soziale Bindungen) |
| 3 当代中国的年轻人 (Jung sein in China) |

verbindlich: zwei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft

Q4: 传统与现代中国 (China in Tradition und Moderne)

Themenfelder

- | |
|--|
| 1 历史发展 (Historische Entwicklungen) |
| 2 文化发展 (Kulturelle Entwicklungen) |
| 3 当代社会、政治、经济、文化议题 (Themen der gegenwärtigen gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, kulturellen Diskussion) |

verbindlich: zwei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft

Im Zusammenhang der Bearbeitung der Themen der Kurshalbjahre und der Themenfelder des Faches lassen sich vielfältig Bezüge auch zu Themenfeldern anderer Fächer (innerhalb eines Kurshalbjahres) herstellen, um sich komplexeren Fragestellungen aus unterschiedlichen Fachperspektiven zu nähern. Auf diese Weise erfahren die Lernenden die Notwendigkeit und Wirksamkeit interdisziplinärer Kooperation und erhalten gleichzeitig Gelegenheit, ihre fachspezifischen Kenntnisse in anderen Kontexten zu erproben und zu nutzen. Dabei erwerben sie neues Wissen, welches die Fachdisziplinen verbindet. Dies bereitet sie auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemlagen vor und fördert eine systemische Sichtweise. Durch fachübergreifende und fächerverbindende Themenstellungen können mit dem Anspruch einer stärkeren Lebensweltorientierung die Interessen und Fragestellungen, die junge Lernende bewegen, noch stärkere Berücksichtigung finden. In der Anlage der Themenfelder in den Kurshalbjahren sind – anknüpfend an bewährte Unterrichtspraxis – fachübergreifende und fächerverbindende Bezüge jeweils mitgedacht. Dies erleichtert die Kooperation zwischen den Fächern und ermöglicht interessante Themenstellungen.

E1/E2: 年轻人的世界 (Die Welt der Jugendlichen)

In der Anfangsphase des Spracherwerbs stehen die Sprachenlernenden selbst thematisch im Fokus, insbesondere im sozialen Miteinander in der Familie und unter Freunden. Kommunikation wird in Alltagssituationen des unmittelbaren Erfahrungsbereiches erprobt, vor allem bei der Kontaktaufnahme, der Selbstauskunft, der Beschreibung von Tagesabläufen, Freizeitaktivitäten, dem häuslichen und schulischen Leben. Im Mittelpunkt stehen dabei gesellschaftliche Gegebenheiten und Erwartungen sowie der Alltag in China im Vergleich zu Deutschland. Authentische und simulierte Kommunikationssituationen ermöglichen es den Lernenden, gemeinsame Vorhaben, Unternehmungen und Pläne, vor allem in Bezug auf Freundschaften, Beziehungen sowie die Freizeitgestaltung, zu vereinbaren.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache und Schrift, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen und Schriftsprache** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: drei Themenfelder ausgewählt durch die Lehrkraft

E.1 相遇相识 (Begegnungen)

- 自我介绍 (Sich selbst vorstellen / präsentieren): zum Beispiel Name, Alter, Herkunft, Nationalität)
- 介绍他人 (Andere vorstellen / präsentieren): zum Beispiel Familie (Familienmitglieder, Berufe), Freunde, Bedeutung der Namensgebung
- 相遇他人 (Anderen begegnen): zum Beispiel Begrüßung, Verabschiedung, Kennenlernen

E.2 与人相处 (Zusammensein)

- 约会 (Sich verabreden): zum Beispiel Austausch von Telefonnummern, SMS, E-Mail
- 了解对方 (Den anderen kennenlernen): zum Beispiel Vorlieben, Abneigungen, Eigenschaften
- 共度时间 (Zeit miteinander verbringen): zum Beispiel zusammen mit der Familie, zusammen mit Freunden

E.3 日常生活 (Alltagsleben)

- 居住与生活环境 (Wohn- und Lebensbereiche): zum Beispiel Zimmer, Wohnung, Haus, Wohnort
- 日常起居 (Tages- /Wochenablauf): zum Beispiel Gewohnheiten
- 校园生活 (Schule): zum Beispiel Fächer, Stundenplan, Organisation des Schultages / der Schulzeit

E.4 业余活动 (Freizeitgestaltung)

- 消遣时光 (Zeitvertreib): zum Beispiel Fernsehen, im Internet surfen, Interessen und Abneigungen
- 爱好 (Hobbies): zum Beispiel Sport, Musik, von Jahreszeiten und Wetter abhängige Aktivitäten
- 倾向与风格 (Tendenzen / Ausprägungen der Jugendkultur): zum Beispiel soziale Medien, persönlicher Stil, Lebensgefühl

Q1 发现中国 (China entdecken)

In diesem Kurshalbjahr stehen geographische, gesellschaftliche und kulturelle Facetten Chinas im Mittelpunkt der Betrachtung. Die Lernenden erhalten einen Überblick über die Geographie, das politische System, gesellschaftliche Gegebenheiten und die Traditionen und Bräuche sowie Gewohnheiten der Menschen und erschließen sich somit Grundlagen soziokultureller Lebenskontakte der Zielkultur. Die Auseinandersetzung mit der Zielkultur hilft zudem, Klischees aufzudecken und kritisch zu reflektieren. Das Leben in einer zunehmend globalisierten Welt weckt Bedürfnisse, diese zu erkunden, stellt Anforderungen an die Mobilität der Menschen und eröffnet vielfältige Möglichkeiten interkultureller Begegnung. Verhaltenskonventionen im Zusammenleben von Chinesen untereinander und zwischen Deutschen und Chinesen werden wie die Bewältigung von Alltagssituationen und das sich Fortbewegen beispielsweise das Reisen innerhalb Chinas auch thematisiert, um unter anderem auf Aufenthalte im Zielland vorzubereiten.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

verbindlich: zwei Themenfelder ausgewählt durch die Lehrkraft

Inhalte und erläuternde Hinweise**Q1.1 地理、气候、政治、社会及文化概况 (Geographisch-klimatischer, politischer, gesellschaftlicher, kultureller Überblick)**

- 地理和气候 (Geographie und Klima): zum Beispiel Größe, Lage, Gliederung, Metropolen, Provinzen, klimatische Verhältnisse
- 社会和政体 (Gesellschaft und politisches System): zum Beispiel Bevölkerung in Zahlen, Minoritäten, Einparteiensystem
- 文化和语言 (Kultur und Sprache): zum Beispiel Bauwerke, Pekingoper, Putonghua

Q1.2 节日、风俗、传统、习惯 – 俗套与现实 (Feste, Bräuche, Traditionen, Gewohnheiten – Klischees und Realität)

- 节日 (Feste): zum Beispiel Hochzeit, Geburtstagsfest, Neujahrsfest, Drachenbootfest, Mondfest, Verhaltenskonventionen
- 饮食习惯 (Essgewohnheiten): zum Beispiel chinesische Speisen, Essen zu Hause, Essen mit Freunden, Essen im Restaurant, Essen mit Geschäftspartnern, Verhaltenskonventionen
- 外出活动及行为 (Ausgehverhalten): zum Beispiel Karaoke, Café, Kino, Diskothek, Verhaltenskonventionen

Q1.3 处理日常事务、使用交通工具及旅行 (Den Alltag bewältigen, sich fortbewegen beziehungsweise reisen)

- 使用交通工具/旅行 (Nutzung privater und öffentlicher Verkehrsmittel / Reisen): zum Beispiel Fahrrad, E-Bike, Bus, Taxi, Bahn, Reiseplanung
- 处理日常事务 (Alltagssituationen bewältigen): zum Beispiel Einkaufen, zum Arzt gehen
- 学生交流活动 (Schüleraustausch): zum Beispiel Organisation, Durchführung

Q2 年轻人在当今社会与世界中的位置 (Der junge Mensch in der Gesellschaft und in der Welt)

Das Thema „Der junge Mensch in der Gesellschaft und in der Welt“ lenkt den Blick auf die Schul- und Ausbildungssituation und die Arbeitswelt. Die Beschäftigung mit Leistungsdruck, Berufsperspektiven, Berufswünschen und in diesem Zusammenhang die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und der eigenen sowie der Lebenswelt junger Menschen im Zielland, den Stärken, Schwächen, Interessen und Abneigungen ist wichtig für den Selbstfindungsprozess der Lernenden. Die Lernenden setzen sich in dem thematischen Zusammenhang auch mit der Realität der Ausbildungs- und Arbeitswelt der jungen Menschen in China auseinander, um ein besseres Verständnis für deren Vorstellungen, Haltungen, Wünsche und Motivation zu erhalten. Studium, Auslandsaufenthalte, Bewerbung, Praktikum und die Bewältigung unterschiedlicher Alltagssituationen rücken aufgrund des Praxisbezugs ebenfalls in den Blickpunkt.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interculturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: zwei Themenfelder ausgewählt durch die Lehrkraft

Q2.1: 形象与性格 (Der junge Mensch – Erscheinung und Charakter)

- 外表形象 (äußeres Erscheinungsbild)
- 性格特征 (Charaktereigenschaften)
- 好恶 (Interessen, Abneigungen)

Q2.2: 教育环境 (Der junge Mensch in der Ausbildung)

- 学校 (Schule): zum Beispiel Unterschiede zwischen den Schulsystemen, Leistungsdruck, Prüfungen
- 实习 (Praktikum): zum Beispiel Möglichkeiten, Bewerbung, Auslandsaufenthalt
- 大学阶段 (Studium): zum Beispiel Studium in China, Zukunftserwartungen, Herausforderungen, Leistungsdruck

Q2.3: 工作环境 (Der junge Mensch und die Arbeitswelt)

- 职业 (Berufe): zum Beispiel Traumberufe, Veränderungen in der Berufswelt
- 在华生活与工作 (Leben und Arbeiten in China): zum Beispiel Umziehen, Wanderarbeiter, Konkurrenzdruck, Träume versus Realität, Ausländer in China
- 社会的期望 (Gesellschaftlich-kulturell geprägte Haltungen und Vorstellungen): zum Beispiel Erfolg, gesellschaftlicher Aufstieg

Q3 社会现象与趋势 (Gesellschaftliche Phänomene und Tendenzen)

In einer sich ständig wandelnden Gesellschaft verändert sich auch der Anspruch an die eigene Lebensgestaltung, den Lebensort und die Gestaltung zwischenmenschlicher Beziehungen. Wenn junge Menschen ihren Platz in der Gesellschaft suchen, hinterfragen sie auch tradierte Werte und Vorstellungen. Die Verbindung zwischen traditionellen Familienstrukturen und Lebenseinstellungen auf der einen Seite und alternativen Haltungen und Formen des (Zusammen-)Lebens auf der anderen Seite führt zu einer kritischen Reflexion von Bewährtem. Dies stellt die Menschen vor Herausforderungen und kann zu Neuorientierung bis hin zu Verunsicherung führen. So stellen sich in diesem Zusammenhang unter anderem die Fragen nach dem Leben auf dem Land oder in der Stadt, der Bedeutung der Eltern-Kind-Beziehung, der Beziehung zwischen den Geschlechtern, der Gleichberechtigung und dem Verhalten gegenüber Älteren. Durch die Reflexion über Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Umgang mit diesen Themen werden unter anderem Möglichkeiten interkulturellen Lernens eröffnet. Die Bewältigung unterschiedlicher Alltagssituationen rückt aufgrund des Praxisbezugs ebenfalls in den Blickpunkt.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: zwei Themenfelder ausgewählt durch die Lehrkraft

Q3.1: 家庭现实生活 (Lebenswirklichkeiten in der Familie)

- 父母与孩子的关系 (Eltern-Kind-Beziehung): zum Beispiel Erwartungen, Kindermädchen, Patchwork-Familien
- 家庭教育方式 (Erziehung: zwischen autoritärem Erziehungsverhalten und Permissivität): zum Beispiel Chinas kleine Prinzen
- 几代人的关系 (Beziehungen zwischen den Generationen): zum Beispiel Respekt, für die Eltern sorgen, Familienstrukturen

Q3.2: 社会关系 (Soziale Bindungen)

- 男女相处 (Die Beziehung zwischen Mann und Frau): zum Beispiel Erwartungen, Abhängigkeiten, Ehe
- 爱情与友情 (Liebe und Freundschaft): zum Beispiel Singles, Partnersuche
- 传统观念与妇女解放 (Tradition und Emanzipation)

Q3.3: 当代中国的年轻人 (Jung sein in China)

- 构筑生活 (Sein Leben gestalten): zum Beispiel reich versus arm, Möglichkeiten und Grenzen, Erwartungshaltungen, Leistungsdruck, sich anpassen – sich abgrenzen, Wünsche, Träume, Enttäuschungen
- 乡村与都市生活 (Leben auf dem Land / in der Stadt): zum Beispiel junge Menschen auf dem Land / in der Stadt
- 年轻的消费群体 (Jugendliche und junge Erwachsene als Konsumenten): zum Beispiel Mode, Gadgets, Videospiele, Einfluss der neuen Medien, Sucht

Q4 传统与现代中国 (China in Tradition und Moderne)

In diesem Kurshalbjahr steht die Auseinandersetzung mit geschichtlichen sowie kulturellen Entwicklungen und jeweils aktuellen Themen der Gesellschaft der Zielkultur im Mittelpunkt. In den verschiedenen Themenfeldern wird querschnittsorientiert und aktualitätsbezogen sowie längsschnittsorientiert historisch gearbeitet. Die Lernenden erarbeiten sich ein historisch fundiertes, wirklichkeitsnahes und möglichst differenziertes Bild von China und lernen historisch und kulturell gesellschaftlich geprägte Sachverhalte, Haltungen und Handlungen besser verstehen. Auf der Grundlage eines profunderen Verständnisses lassen sich globale Herausforderungen und mögliche Zukunftsentwürfe antizipieren. Ein vorurteilsfreier Blick auf die distante Kultur und die Betrachtung und Reflexion der eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Verfasstheit werden angeregt.

Ein breites Spektrum von Möglichkeiten fächerübergreifenden und -fächerverbindenden Lernens und Lehrens lässt sich nutzen.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: zwei Themenfelder ausgewählt durch die Lehrkraft

Q4.1 历史发展 (Historische Entwicklungen)

- 中国历史的重要阶段 (Zentrale Aspekte der chinesischen Geschichte): zum Beispiel Kaiserzeit, moderne chinesische Geschichte, berühmte Persönlichkeiten

Q4.2 文化发展 (Kulturelle Entwicklungen)

- 中国文化的重要方面 (Zentrale Aspekte der chinesischen Kultur): zum Beispiel Schrift, Musik, Literatur, Film, berühmte Persönlichkeiten, Traditionelle Chinesische Medizin, Philosophie

Q4.3 当代社会、政治、经济、文化议题 (Themen der gegenwärtigen gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, kulturellen Diskussion)

- 当前热门议题 (jeweils aktuelle Themen): zum Beispiel demographischer Wandel, Urbanisierung, Verkehrsproblematik, Umweltschutz, Veränderung der Rolle Chinas in der Welt

HESSEN



**Hessisches Ministerium
für Kultus, Bildung und Chancen**
Luisenplatz 10
60185 Wiesbaden
<https://kultus.hessen.de>